

Kompaktbilanz nach Gemeinwohl-Matrix 5.1

Berichtszeitraum: 01.07.2020 bis 30.06.2022

Erstellungsdatum: 29.06.2023



Bio-Landgut Fleisch EZG GmbH Regionale Bioland Erzeugergemeinschaft

Inhaltsverzeichnis

Allgemeine Informationen zum Unternehmen	4
Kurzpräsentation des Unternehmens	5
Produkte / Dienstleistungen	7
Das Unternehmen und Gemeinwohl	7
Testat	8
A Lieferant*innen	9
A1 Menschenwürde in der Zulieferkette	11
A2 Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette	13
A3 Ökologische Nachhaltigkeit in der Zulieferkette	15
A4 Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette	17
B Eigentümer*innen und Finanzpartner*innen	19
B1 Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln	19
B2 Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln	22
B3 Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung	24
B4 Eigentum und Mitentscheidung	27
C Mitarbeitende	30
C1 Menschenwürde am Arbeitsplatz	31
C2 Ausgestaltung der Arbeitsverträge	35
C3 Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden	39
C4 Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz	42
D Kund*innen und Mitunternehmen	45
D1 Ethische Kund*innenbeziehungen	
D2 Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmen	48
D3 Ökologische Auswirkung durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistı	Jngen 53
D4 Kund*innen-Mitwirkung und Produkttransparenz	55

E Gesellschaftliches Umfeld	58
E1 Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen	
E2 Beitrag zum Gemeinwesen	63
E3 Reduktion ökologischer Auswirkungen	65
E4 Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung	67
Ausblick	70
Beschreibung des Prozesses der Erstellung der Gemeinwohl-Bilanz	71
Anhang	72

Allgemeine Informationen zum Unternehmen

Firmenname: Bio-Landgut Fleisch EZG GmbH

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Website: www.rebio.de

Branche: A - Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei

Firmensitz: Rottenburg am Neckar, Deutschland

Gesamtanzahl der Mitarbeitenden: 8

Vollzeitäquivalente: 5

Saison- und Zeitarbeitende: 0

Umsatz: 32.461.088 €

Jahresüberschuss: 4.402 €

(Diese Werte beziehen sich auf das letzte vollständige (Geschäfts-) Jahr 07/21 - 06/22.)

Tochtergesellschaften / verbundene Unternehmen:

Zugehörige Organisation	Sitz (Land)	Gehaltener Anteil (in %)
Landmacher GmbH	Deutschland	50
Oferdinger Mühle GmbH	Deutschland	50

Berichtszeitraum: 01.07.2020 bis 30.06.2022

Kurzpräsentation des Unternehmens

Die rebio Regionale BIOLAND-Erzeugergemeinschaft GmbH wurde 1991 von 39 Landwirten zum Zweck der gemeinschaftlichen Getreidevermarktung gegründet, mit dem Ziel langfristig faire Preise für die Erzeuger und eine möglichst große Wertschöpfung in Erzeuger-Hand zu generieren. Die rebio versteht sich seitdem als Bindeglied zwischen dem Bioland-Verband, den Erzeuger*innen und den Verarbeiter*innen, und hat eine Struktur geschaffen, die regionales Angebot und Nachfrage zusammenbringt.







Zum Zweck der Schlachtviehvermarktung haben wir 2009 eine weitere Erzeugergemeinschaft gegründet, die Bio-Landgut Fleisch EZG GmbH mit aktuell 65 Mitgliedsbetrieben. Als Bündler in der Vermarktung von Rindern und Schweinen an regionale Metzgereien, Verarbeiter*innen und die Edeka Südwest Fleisch stehen wir auch in diesem Vermarktungsbereich im ständigen Austausch mit unseren Landwirt*innen. Wir verstehen uns zudem als Ansprechpartner für die Erzeugerbetriebe in Süddeutschland im Bereich Zuchttiere, Ferkel und Absetzer.

Seit 2014 vermarkten wir über die gemeinsame Tochterfirma Landmacher GmbH ein Trockensortiment an den Naturkostfachhandel.

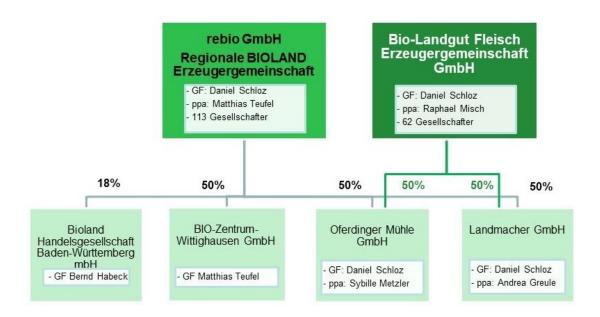


Im Jahr 2019 haben beide Erzeugergemeinschaften die Getreidemühle, mit der wir seit Anfang der 1990er Jahre partnerschaftlich zusammenarbeiten, als Tochterfirma übernommen.



Somit ist unsere Vermarktung heute in vier einzelne Unternehmen aufgegliedert, die als Verbund eng zusammenarbeiten. Alle Mitarbeitenden arbeiten im gemeinsamen Büro in Rottenburg bzw. im Getreidelager oder in der Mühle.

rebio-Firmen-Verbund



Im nachfolgenden Bericht ist mit dem Begriff "rebio" grundsätzlich der gesamten Verbund unserer vier Unternehmen und mit Bio-Landgut Fleisch die konkrete Erzeugergemeinschaft zur Schlachtviehvermarktung gemeint.

Produkte / Dienstleistungen

Produkt / Dienstleistung	Anteil am Umsatz (in %)
Rinder	51
Schweine	49

Das Unternehmen und Gemeinwohl

Welchen Bezug hat Ihr Unternehmen zur Gemeinwohl-Ökonomie?

Seit mittlerweile 14 Jahren setzen wir unser Konzept einer solidarischen Vermarktung von regionalen Bio-Rohstoffen um. Unsere Werte sind dabei immer die gleichen geblieben.

Unsere Anliegen sind die Einkommenssicherung unserer Landwirt*innen und die Versorgung der Menschen mit guten und gesunden Lebensmitteln aus sicherer Herkunft. Wir fördern eine ökologische, nachhaltige Form der Landbewirtschaftung zum Schutz von Umwelt, Klima, Boden und zum Erhalt der Artenvielfalt. Wir bemühen uns um Fairness im sozialen Miteinander und um die Wertschätzung aller am Markt beteiligten Akteur*innen. Die rebio agiert als Glied einer Wertschöpfungskette, deren Ziel die Schaffung von Arbeitsplätzen und Gütern in Landwirtschaft, Handwerk und Handel in unserer Region ist.

Unsere **Gründungswerte - solidarisch. fair. bio. -** möchten wir im Sinne der Gemeinwohl-Ökonomie auf allen Ebenen stetig überprüfen und weiterentwickeln.

Welche Aktivitäten bzw. welches GWÖ-Engagement gab es im letzten Jahr vor der Erstellung der Gemeinwohl-Bilanz?

Mit der Teilnahme des Geschäftsführers am BEST ECONOMY forum im April 2021 fand bereits ein reger Austausch mit anderen Unternehmen statt, die ebenso an einer nachhaltigeren Entwicklung der Wirtschaft interessiert sind.

Zum 30-jährigen Bestehen der rebio GmbH wurde ein Innovationstag mit Erzeuger*innen veranstaltet, an dem wir den Beschluss gefasst haben, eine Gemeinwohlbilanz zu erstellen.

Wer ist die Kontaktperson im Unternehmen für die GWÖ (inkl. Kontaktdaten)?

Nicole Neuber, nicole.neuber@rebio.de

Testat



Dieses Zertifikat bestätigt die Gültigkeit des durchlaufenen GWÖ Peerevaluationsprozesses und berechtigt zum Führen des Labels:



Zertifikat:	Peerevaluation	Gemeinwohl- Bilanz	Bio-Landgut Fleisch EZG GmbH
	M5.0 Kompaktbilanz	2020-2022	PG-Stuttgart-2022-01
zert. Begleiter*in	Tim Weinert		Beteiligte Peergruppen Firmen
			rebio Regionale BIOLAND-Erzeugergemeinschaft GmbH silberzebra gmbh Robi Wache Architekten GmbH pro gemeinsam bauen und leben eG
IM/o	4		

	MENSCHENWÜRDE	SOLIDARITÄT UND	ÖKOLOGISCHE	TRANSPARENZ UND
Berührungsgruppe	WENSCHENWORDE	GERECHTIGKEIT	NACHHALTIGKEIT	MITENTSCHEIDUNG
A: LIEFERANT*INNEN	A1 Menschenwürde in der Zulieferkette:	A2 Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette:	A3 Ökologische Nachhaltigkeit in der Zulieferkette:	A4 Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette:
	40 %	50 %	80 %	50 %
B: EIGENTÜMER*INNEN & FINANZ-	B1 Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln:	B2 Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln:	B3 Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung:	B4 Eigentum und Mitentscheidung:
PARTNER*INNEN	10 %	J.	20 %	10 %
C: MITARBEITENDE	C1 Menschenwürde am Arbeitsplatz:	C2 Ausgestaltung der Arbeitsverträge:	C3 Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden:	C4 Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz:
	40 %	30 %	40 %	30 %
D: KUND*INNEN & MITUNTERNEHMEN	D1 Ethische Kund*innen beziehungen:	D2 Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmen:	D3 Ökologische Auswirkung durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen:	D4 Kund*innen Mitwirkung und Produkttransparenz:
	30 %	50 %	30 %	30 %
E: GESELLSCHAFTLICHES UMFELD	E1 Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen:	E2 Beitrag zum Gemeinwesen:	E3 Reduktion ökologischer Auswirkungen:	E4 Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung:
J. 220	50 %	20 %	10 %	10 %
			Zertifikat gültig bis 09.08.2025	BILANZSUMME:

Mit diesem Zertifikat wird die Peerevaluation des Gemeinwohl-Berichtes bestätigt. Das Zertifikat bezieht sich auf die Gemeinwohl-Bilanz 5.0. ZertifikatID:: t8tm6
Nähere Informationen zur Matrix und dem Peersystem finden Sie auf www.ecogood.org

Hamburg, 09.08.2023

Bridget Knapper and Manfred Jotter / Executive Directors International Federation for the Economy for the Common Good e.V, VR 24207

INTERNATIONAL FEDERATION for the Economy for the Common Good e.V.

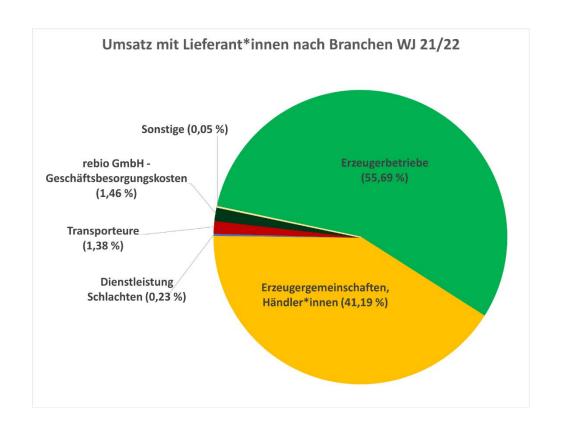
A Lieferant*innen

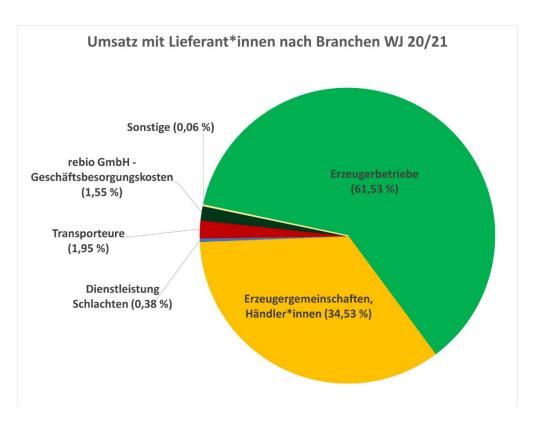
Unsere Lieferant*innen sind in erster Linie unsere **regionalen Erzeugerbetriebe**, die uns ihre Rinder und Schweine liefern. Die über 400 einzelnen Erzeugerbetriebe machen zusammen ca. **56 % des Umsatzes mit Lieferant*innen** aus. Außerdem beziehen wir Schlachttiere auch von anderen Bio-Erzeugergemeinschaften und Bio-Viehhändler*innen, mit denen zumeist jahrelange, vertrauensvolle Lieferant*innen-Beziehungen bestehen (ca. 41 %). Insgesamt beträgt der **Anteil der Lieferant*innen, von denen wir Tiere einkaufen, ca. 97 %**. Im weiteren Berichtsteil zur Berührungsgruppe A beschränken wir uns daher auf diese Lieferant*innen.

Gemessen am Netto-Umsatz gehört auch die rebio GmbH mit den Geschäftsbesorgungskosten zu unseren größten Lieferant*innen, da alle Mitarbeiter*innen unserer Erzeugergemeinschaft bei der rebio GmbH angestellt sind. Die benötigten Produkte und Dienstleistungen für den Bürobetrieb werden ebenfalls von der rebio GmbH bezogen und über die Geschäftsbesorgungskosten anteilig mit unserer Erzeugergemeinschaft verrechnet.

Weitere Ausgaben an Lieferant*innen entfallen auf Transportkosten, um die Tiere vom Erzeugerbetrieb zum Schlachthof zu fahren und auf die Dienstleistungskosten für das Schlachten. Wir sind durch die Verbandsbio-Vorgaben daran gebunden, unserer Schlachthöfe möglichst nah am Erzeugerbetrieb auszuwählen, um die Tiertransporte möglichst kurz zu halten. Dabei arbeiten wir häufig mit kleineren Metzger-Schlachthöfen zusammen. Aufgrund von Kund*innenvorgaben liefern wir auch Tiere an größere Schlachthöfe, welche aber von diesen Kund*innen beauftragt werden und damit keine Lieferant*innen der Bio-Landgut Fleisch sind. Die Arbeitsbedingungen in allen deutschen Schlachthöfen werden zunehmend vom Gesetzgeber verbessert, zum Beispiel durch das seit 01.01.21 im Arbeitsschutzkontrollgesetz verankerte Verbot von Subunternehmer-Verträgen. Aufgrund von Kund*innenansprüchen und Bio-Transportrichtlinien auf der einen Seite wie auch den Verfügbarkeiten von Schlachtkapazitäten auf der anderen Seite hatten wir bisher keine Möglichkeiten, Schlachthöfe nach Sozialkriterien auszusuchen.

Die übrigen Lieferant*innen-Anteile entfallen fast vollständig auf die Bio-Anbauverbände und die Kontrollstellen, die die Einhaltung der Richtlinien überprüfen.





Al Menschenwürde in der Zulieferkette

Als Erzeugergemeinschaft wurde die Bio-Landgut Fleisch von engagierten, regionalen Bioland-Landwirt*innen gegründet, um deren Tiere zu bündeln und gemeinsam und solidarisch zu vermarkten. In den vergangenen Jahren sind mehrere Hundert Verbandsbio-Landwirt*innen als Lieferant*innen dazu gekommen. Bei dem dadurch verursachten Größenwachstum als Vermarkter haben wir streng darauf geachtet, unsere Werte möglichst weitgehend zu erhalten. Die Erzeugerbetriebe als Hauptlieferant*innen für die Tiere machen unsere Erzeugergemeinschaft aus und bestimmen weitestgehend unser Handeln, sofern sie Gesellschafter*innen sind (vgl. B4).

Ein Hauptanliegen unserer Vermarktung ist das Erreichen **auskömmlicher Preise** für die Tiere unserer Erzeuger*innen. Dafür werden in Zusammenarbeit mit den Landwirt*innen Vollkostenrechnungen erarbeitet, welche auskömmliche Löhne mit einschließen und als Leitlinie für unsere Preisverhandlungen mit den Kund*innen dienen.

Als regionale Erzeugergemeinschaft möchten wir die regionalen Wertschöpfungsketten stärken und weiter ausbauen. Beim Einkauf der Tiere stellt die Regionalität daher ein wichtiges Kriterium dar. Unsere Schweine und Ferkel stammen ausschließlich aus Baden-Württemberg, was wir mit dem Biozeichen Baden-Württemberg (BZBW) garantieren können. Die Rinder kommen alle aus Südwestdeutschland.

Wir beziehen unsere Tiere nur in Verbandsbio-Qualität (vql. A3). Dies gilt sowohl für Tiere, die von "unseren" Landwirt*innen stammen als auch von anderen Bio-Erzeugergemeinschaften (vgl. D2). Auch unser Gesellschaftervertrag legt fest, dass nur aktive Landwirt*innen, die einem der Bio-Anbauverbände angehören, Gesellschafter*innen sein können. Diese strenge Eingrenzung ersetzt für uns die Definition einer spezifischen Einkaufsrichtlinie. In diesem maßgeblichen Teil der Zulieferkette gehen wir davon aus, dass Verletzungen der Menschenwürde weitestgehend ausgeschlossen sind, da alle Lieferant*innen aus Deutschland stammen, eine landwirtschaftliche Urproduktion betreiben und neben den hohen gesetzlichen Sozialstandards die Bio-Anbaurichtlinien einhalten, die auch für etwaige Vorlieferant*innen gelten. Die Bio-Verbände möchten neben den ökologischen Aspekten auch dafür sorgen, dass die Landwirt*innen unabhängig sein können, ausreichend Geld verdienen und sich eine sinnvolle Zukunft aufbauen können (7. Bioland-Prinzip). Die Einhaltung der Menschenwürde ist eine grundsätzliche Voraussetzung für eine zustande kommende Mitgliedschaft in diesen Verbänden. Der Anspruch der Bio-Anbauverbände Bioland, Demeter und Naturland an ihre landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland ist weitergehend als der gesetzliche Standard und wird über die Bio-Kontrolle auch überprüft.

Verifizierungsindikatoren

Anteil der zugekauften Produkte/ Dienstleistungen am gesamten Einkaufsvolumen

07/21 - 06/22:

Branche	Ausgaben (in €)
A - Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei Tiere von unseren Erzeugerbetrieben	18.621.670
G - Groß- und Einzelhandel sowie Werkstätten für Kraftfahrzeuge Tiere von anderen Bio-Erzeugergemeinschaften und Bio- Händler*innen	13.772.095
S - Andere Dienstleistungen rebio GmbH - Geschäftsbesorgungskosten	489.933
H - Verkehr und Lagerhaltung Transporteure	462.343
Ca - Produktion von Lebensmittel, Getränken und Tabak Dienstleistung Schlachten	76.829
Übrige Lieferanten	16.066

07/20 - 06/21:

Branche	Ausgaben (in €)
A - Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei Tiere von unseren Erzeugerbetrieben	16.599.044
G - Groß- und Einzelhandel sowie Werkstätten für Kraftfahrzeuge Tiere von anderen Bio-Erzeugergemeinschaften und Bio- Händler*innen	9.316.757
H - Verkehr und Lagerhaltung Transporteure	524.772
S - Andere Dienstleistungen rebio GmbH - Geschäftsbesorgungskosten	417.967
Ca - Produktion von Lebensmittel, Getränken und Tabak Dienstleistung Schlachten	102.988
Übrige Lieferanten	17.355

Anteil der eingekauften Produkte/ Dienstleistungen, die unter fairen Arbeitsbedingungen hergestellt wurden

07/21 - 06/22: 99,62 %

07/20 - 06/21: 99,48 %

Wenn wir die fairen Arbeitsbedingungen nur auf die Gesamtheit der Tier-Einkäufe, der Transporteur*innen, der Bio-Verbände und -Kontrollstellen und der reinen Personalkosten an die rebio GmbH über Geschäftsbesorgung beziehen würden, läge der Anteil bei 100 %. Für die sonstigen Lieferant*innen und Dienstleister*innen über Geschäftsbesorgung mit der rebio GmbH sind wir für diese Darstellung von 0 % fairen Arbeitsbedingungen ausgegangen, weil wir hier die gesamte Lieferkette größtenteils nicht überblicken und einschätzen können.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

• Konkretere Betrachtung weiterer Lieferant*innen außerhalb der direkten Erzeugerbetriebe.

Negativ-Aspekt: Verletzung der Menschenwürde in der Zulieferkette

Berichtsfrage

Kann das Unternehmen bestätigen, dass die Menschenwürde in der Zulieferkette bei den wesentlichen Lieferant*innen nicht verletzt wird?

Ja

Berichtsantwort

Wir können bestätigen, dass die Menschenwürde in der Zulieferkette bei den wesentlichen Lieferant*innen nicht verletzt wird.

A2 Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette

Seit der Gründung unserer Erzeugergemeinschaft haben wir eine solidarische Auszahlungstradition etabliert. Wir zahlen allen Erzeuger*innen bei gleicher Qualität den gleichen Preis aus, unabhängig davon wohin und wie viele Tiere geliefert werden. Bei unvorhergesehenen Problemen unterstützen wir unsere Landwirt*innen mit einem solidarischen Ausgleichsfonds, der in B3 näher beschrieben wird.

Wir legen großen Wert darauf, auch unsere Kund*innen für einen fairen Umgang mit den Erzeugerbetrieben zu sensibilisieren und Verständnis für deren wertvolle Arbeit entgegen zu bringen. Seit 2015 haben wir daher eine Vollkostenrechnung für die Schweine und seit 2018 eine Vollkostenrechnung für die Rinder aufgestellt und unseren Kund*innen präsentiert, um ihnen zu zeigen, was die Landwirt*innen verdienen müssen. Wir arbeiten kontinuierlich daran, dass diese in den Preisfindungen vollständig berücksichtigt werden. Für unsere Schweine-Erzeuger*innen konnten wir durch 10-Jahresverträge mit einem Kunden eine große Planungssicherheit erreichen. Zusätzlich sind hier die Vollkostenrechnungen in den Verträgen hinterlegt, sodass die Landwirt*innen bei nachweislich veränderten Kosten eine Preisanpassung erhalten. Auch bei den Rinder-Preisen bemühen wir uns um eine möglichst langfristige Stabilität.

Regelmäßige persönliche Treffen mit unseren Lieferant*innen zu aktuellen Themen oder Herausforderungen erachten wir als enorm wichtig, um das gegenseitige Verständnis füreinander zu fördern und bei auftretenden Problemen gemeinsam Lösungen zu erarbeiten. Die oftmals jahrzehntelange vertrauensvolle und persönliche Zusammenarbeit mit unseren Lieferant*innen bestärkt uns in unserem solidarischen Umgang miteinander.

Da unsere Erzeugergemeinschaft in den letzten Jahren aufgrund der stark zunehmenden Zahl an Bio-Landwirt*innen sehr schnell gewachsen und dadurch zwangsläufig anonymer geworden ist, war es uns ein großes Anliegen, gemeinsam mit unseren Erzeuger*innen zu überlegen, wie wir die Werte aus der Anfangszeit der Bio-Landgut Fleisch beibehalten und stärken und mit unseren neuen Landwirt*innen umsetzen können. Daher haben wir am 15.07.21 erstmals einen sogenannten "Innovationstag" veranstaltet, um die Wünsche der Erzeuger*innen bzgl. der gelebten Werte innerhalb der Erzeugergemeinschaft, der Kommunikation sowie der Abnahme- und Auszahlungsbedingungen festzuhalten. Unserem Anspruch, die Landwirt*innen bestmöglich zu unterstützen, möchten wir auch bei einer großen Zahl an neuen Landwirt*innen gerecht werden. Die bei diesem ersten Treffen vereinbarten Ziele wurden schriftlich fixiert und in allen folgenden Gesellschafterversammlungen vorgestellt und überprüft. Damit wollen wir sicherstellen, dass der faire und solidarische Umgang mit unseren Lieferant*innen auch bei zukünftigen Herausforderungen tatsächlich gelebt wird.

Verifizierungsindikatoren

Anteil der eingekauften Produkte und Rohwaren, die ein Label tragen, welches Solidarität und Gerechtigkeit berücksichtigt

07/21 - 06/22: 100 %

07/20 - 06/21: 100 %

Bezogen auf die Lieferant*innen unserer Rohware und den daraus produzierten Produkten. Wir betrachten bei obiger Angabe die Verbandsbio-Zertifizierung als Label, welches Solidarität und Gerechtigkeit auf den Betrieben ausreichend berücksichtigt (Zum Beispiel 7. Bioland-Prinzip: Menschen eine lebenswerte Zukunft sichern) und auch für Vorlieferant*innen verpflichtend ist.

Anteil der Lieferant*innen, mit denen ein fairer und solidarischer Umgang mit Anspruchsgruppen thematisiert wurde bzw. die auf dieser Basis ausgewählt wurden

07/21 - 06/22: 100 %

07/20 - 06/21: 100 %

Bezogen auf die Vielzahl von Lieferant*innen unserer Rohware und den daraus produzierten Produkten.

Negativ-Aspekt: Ausnutzung der Marktmacht gegenüber Lieferant*innen

Berichtsfrage

Kann das Unternehmen bestätigen, dass Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette nicht verletzt werden sowie die Marktmacht bei den wesentlichen Lieferant*innen nicht ausgenutzt wird?

Ja

Berichtsantwort

Wir bestätigen, dass Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette nicht verletzt werden sowie die Marktmacht bei den wesentlichen Lieferant*innen nicht ausgenutzt wird. Vielmehr ist es unser Anliegen, durch den Zusammenschluss unserer Lieferant*innen als Erzeugergemeinschaft, faire und solidarische Bedingungen für alle zu erreichen.

A3 Ökologische Nachhaltigkeit in der Zulieferkette

Die Bio-Landgut Fleisch Erzeugergemeinschaft wurde gegründet, um die Bio-Tiere der regionalen Bio-Landwirt*innen gemeinschaftlich zu vermarkten. Das ökologische Einkaufsmanagement ist damit seit jeher Teil unserer Unternehmensidentität. Wir beziehen nur Tiere, die nach den strengen Richtlinien folgender Öko-Anbauverbände angebaut wurden und zum Teil weit über die gesetzlichen Mindeststandards hinausgehen:

- Bioland e.V.
- Demeter e.V.
- Der Naturland Verband für ökologischen Landbau e. V.

Bei allen unseren Lieferant*innen von Bio-Tieren erfolgt mindestens eine jährliche Kontrolle durch eine unabhängige Öko-Kontrollstelle, welche die Einhaltung und Umsetzung der gültigen Bio-Richtlinien überprüft und bei etwaigen Missständen den Bio-Status aberkennen kann. Darüber hinaus geben uns stichprobenartige Vor-Ort-Besuche bei unseren Erzeuger*innen Einblicke in die Zulieferkette.



Unsere regionalen Verbandsbio-Tiere stellen die ökologisch beste Alternative bezüglich der Fleisch-Produktion dar, wie wir ausführlich in Kapitel E1 erläutern. Im Vergleich zum Mitbewerb im Bio-Bereich ist vor allem der Regionalitätsaspekt hervorzuheben, da unsere Landwirt*innen nur aus Baden-Württemberg stammen und wir weitere Tiere nur aus Südwestdeutschland zukaufen.

Mit dem Projekt "Landwirtschaft für Artenvielfalt" haben wir zusammen mit rund 40 landwirtschaftlichen Betrieben die Förderung der Artenvielfalt - über den hohen Bio-Standard hinausgehend - vorangetrieben.

Verifizierungsindikatoren

Anteil der eingekauften Produkte/ Dienstleistungen, die ökologisch höherwertige Alternativen sind

07/21 - 06/22: 100 %

07/20 - 06/21: 100 %

Bezogen auf die Lieferant*innen unserer Rohware und den daraus produzierten Produkten.

Negativ-Aspekt: Unverhältnismäßig hohe Umweltauswirkungen in der Zulieferkette

Berichtsfrage

Kann das Unternehmen bestätigen, dass keine Produkte/ Dienstleistungen zugekauft werden, die in der Lieferkette mit besonders hohen schädlichen Umweltauswirkungen einhergehen?

Ja

Berichtsantwort

Wir bestätigen, dass wir keine Produkte und Dienstleistungen zukaufen, die in der Lieferkette mit unverhältnismäßig hohen Umweltauswirkungen einhergehen.

A4 Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette

Transparenz und Mitentscheidung sind wesentliche Kriterien, die das Handeln unserer Erzeugergemeinschaft bestimmen. Im Bereich der Schlachttiere erreichen wir aufgrund der Richtlinien der Bio-Anbauverbände vollständig rückverfolgbare, transparente Lieferketten von der Geburt der Tiere bis zur Ladentheke. Darüber hinaus haben unsere Landwirt*innen als Lieferant*innen weitreichende Möglichkeiten zur Partizipation an Entscheidungen. Beispiele dafür sind die in A2 erwähnten Vollkostenrechnungen, über die die Erzeugerbetriebe an der Entwicklung der Preise mitwirken konnten. Dabei nahmen auch mehrfach Landwirt*innen selbst aktiv an unseren Preisverhandlungen mit den Kund*innen teil.

Mit dem bereits in Kapitel A2 beschriebene "Innovationstag" mit langjährigen und neuen Landwirt*innen und den daraus entstehenden Diskussionen und Beschlüssen ermöglichen wir unseren Lieferant*innen, an den zukünftigen Wertevorstellungen und Zielen unserer Erzeugergemeinschaft mitzuarbeiten. Die größtmögliche Partizipation wird unseren Lieferant*innen ermöglicht, die Gesellschafter*innen unserer Erzeugergemeinschaft werden und damit an allen wichtigen Grundsatzentscheidungen beteiligt sind (vgl. B4). Die daraus gewählten Beirät*innen als Vertreter der Gesellschafter*innen haben darüber hinaus eine direkte Mentoring- und Kontroll-Funktion.

Da der größte Teil der Tiere direkt von unseren landwirtschaftlichen Erzeugerbetrieben stammt, sind hier quasi keine Vorlieferant*innen zu berücksichtigen. Für Tiere, die wir von anderen Bio-Erzeugergemeinschaften einkaufen, können wir aufgrund deren zum Teil ähnlichen Strukturen von vergleichbarer Transparenz und Partizipation gegenüber allen

Beteiligten ausgehen. Die jeweils gültigen Verbandsbio-Richtlinien setzen hier ebenso einen sehr transparenten Umgang voraus.

Anteil der eingekauften Produkte und Rohwaren, die ein Label tragen, welches Transparenz und Mitentscheidung berücksichtigt

07/21 - 06/22: 100 %

07/20 - 06/21: 100 %

Bezogen auf die Lieferant*innen unserer Rohware und den daraus produzierten Produkten.

Anteil der Lieferant*innen, mit denen ein transparenter und partizipativer Umgang mit Anspruchsgruppen thematisiert wurde bzw. die auf dieser Basis ausgewählt wurden

07/21 - 06/22: 100 %

07/20 - 06/21: 100 %

Bezogen auf die Lieferant*innen unserer Rohware und den daraus produzierten Produkten.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

 Stärkere Interaktion zwischen Mitarbeitenden und Landwirt*innen fördern durch regelmäßige Mitarbeit auf Erzeugerbetrieben, um Transparenz und gegenseitiges Verständnis weiter zu verbessern

B Eigentümer*innen und Finanzpartner*innen

Die Eigentümer*innen unserer Erzeugergemeinschaft sind die Landwirt*innen, deren Tiere wir vermarkten. Als Gesellschafter*innen entscheiden sie demokratisch mit je einer Stimme, unabhängig von der Höhe der eingezahlten Stammeinlage. Die Interessen unserer Gesellschafter*innen werden abseits von der Gesellschafterversammlung durch den von ihnen gewählten Beirat vertreten. Sämtliche Grundsatzentscheidungen werden nach ausführlicher Erörterung gemeinsam mit den Beiräten gefällt. Aktuell besitzt die Bio-Landgut Fleisch 62 Gesellschafter*innen.

Fremdkapital benötigen wir für Kredite von unseren Hausbanken, mit denen uns eine langfristige Zusammenarbeit mit möglichst ethisch-nachhaltiger Ausrichtung ein großes Anliegen ist.

B1 Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln

In unserer Erzeugergemeinschaft gewinnen wir Eigenmittel über folgende Möglichkeiten:

- Stammeinlagen unserer Gesellschafter*innen
- Gewinnvorträge aus Vorjahren
- Jahresüberschuss
- Kapitalersetzende Darlehen von unseren Gesellschafter*innen als Mezzanine-Kapital

Bereits seit Beginn bieten wir unseren Gesellschafter*innen und der Bio-Landgut Fleisch nahestehenden Personen an, sich durch **eigenkapitalersetzende Darlehen** an der Finanzierung der Bio-Landgut Fleisch zu beteiligen. Dieses Angebot wird rege in Anspruch genommen und verbessert unsere Eigenkapitalbasis. Ein Teil der nicht von Gesellschafter*innen finanzierten kapitalersetzenden Darlehen wird als Mezzanine-Kapital gewertet, ein anderer Teil als Fremdkapital. Daneben wird seit der Gründung die sozial-ökologisch wirtschaftende GLS-Bank als eine der drei die Bio-Landgut Fleisch finanzierende Hausbanken geführt.

Im Vergleich zur durchschnittlichen Eigenkapitalquote mittelständischer Unternehmen unter 10 Mitarbeitenden, die 2021 bei 23,5 % lag, bewegen wir uns aktuell mit knapp 21 % im Wirtschaftsjahr 20/21 und knapp 15 % im Wirtschaftsjahr 21/22 etwas unter dem Branchendurchschnitt. Bei einer leichten Steigerung des Eigenkapitals der Bio-Landgut Fleisch von 20/21 auf 21/22 hat eine stärkere Erhöhung der Bilanzsumme die Eigenkapitalquote trotzdem sinken lassen. Wir sind bestrebt, die Eigenkapitalquote in den

kommenden Jahren kontinuierlich zu verbessern. Dazu sprechen wir mögliche Neu-Gesellschafter*innen an und haben eine verbindliche relative Gewinnauslobung mit Vortragung vereinbart. Mit diesen beiden Maßnahmen erwarten wir langfristig eine Eigenkapitalquote über 25 %.

Unsere Erzeugergemeinschaft benötigt als Fremdkapital Dispo-Kredite unserer drei Hausbanken, um den Tierhalter*innen die gelieferten Tiere baldmöglichst auszahlen zu können. Der frühe Auszahlungszeitpunkt gegenüber unseren Lieferant*innen soll diese davor schützen, anderweitig Liquidität beschaffen zu müssen.

Unsere Finanzpartner*innen, mit denen wir langfristig und vertrauensvoll zusammenarbeiten, sind:

- die Volksbank Herrenberg-Nagold-Rottenburg eG (seit 2023 Volksbank in der Region eG)
- die GLS Gemeinschaftsbank eG, Bochum
- die Kreissparkasse Tübingen

Die lokale Volksbank und die GLS-Bank begleiten unsere Erzeugergemeinschaft mit dem stärksten Engagement. Die lokale Kreissparkasse komplettiert das Trio unserer Hausbanken.

Die Volksbank unterstützt auf lokaler Ebene vielfältige Projekte, wie Förderungen von Hochbeeten oder Insektenhotels. Mit signifikanten Beiträgen zur Förderung nachhaltiger Lebensgrundlagen in den Regionen und einer klimafreundlichen Wirtschaft möchte sie das Erreichen der UN-Nachhaltigkeitsziele fördern. Dabei werden den Kund*innen bereits Grüne Darlehen sowie nachhaltige Geldanlagen in Kooperation mit der Union Investment angeboten. Zukünftig möchte die Volksbank CO₂-Emissionen bei der Kreditvergabe berücksichtigten.

Die GLS-Bank engagiert sich nahezu in allen Bereichen der nachhaltigen Entwicklung: Gelder fließen in den Ausbau der ökologischen Landwirtschaft, in die Förderung Erneuerbarer Energien sowie in Wohn - und Sozialprojekte. Mit einem Rating von 94 % beim Fair Finance Guide Deutschland wird sie als Pionier-Bank im Sinne des Nachhaltigskeitsgedankens eingestuft. Zudem ist sie die erste deutsche Bank, die die UN-Prinzipien für verantwortungsvolles Banking unterstützt, die auf dem Pariser Klimaabkommen sowie den SDGs basieren.

Die Kreissparkasse möchte mit ihren Produkten und Dienstleistungen die Menschen und die lokale Wirtschaft auf dem Weg in eine nachhaltigere Zukunft begleiten und berücksichtigt verstärkt Nachhaltigkeits-aspekte in ihrem Kredit- und Anlageangebot. Mit ihrem "Bericht an die Gesellschaft" legt die Kreissparkasse in ihrem Nachhaltigkeitsbericht 2021 ihre Beiträge zu einer nachhaltigen Entwicklung und zum Gemeinwesen offen.

Verifizierungsindikatoren

Eigenkapitalanteil

07/21 - 06/22: 14,98 %

07/20 - 06/21: 20,54 %

Bei einer leichten Steigerung des Eigenkapitals der Bio-Landgut Fleisch von 20/21 auf 21/22 hat eine stärkere Erhöhung der Bilanzsumme die Eigenkapitalquote trotzdem sinken lassen.

Durchschnittlicher Eigenkapitalanteil der Branche

07/21 - 06/22: 23,5 %

07/20 - 06/21: 23,5 %

Für mittelständische Unternehmen unter 10 Mitarbeitenden, 2021.

(Quelle: https://de.statista.com/statistik/daten/studie/150148/umfrage/durchschnittlicheeigenkapitalquote-im-deutschen-

mittelstand/#:~:text=Im%20Jahr%202021%20betrug%20die,deutschen%20Unternehmen% 2031%2C4%20Prozent.)

Fremdkapitalanteil

07/21 - 06/22: 85,02 %

07/20 - 06/21: 79,46 %

Finanzierung, aufgeschlüsselt nach Finanzierungsart

07/21 - 06/22:

Finanzierungsart	Betrag (in €)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	994.717
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	556.385
Kapitalersetzende Darlehen, nicht Mezzanine- tauglich	55.000
Summe	1.606.102

07/20 - 06/21:

Finanzierungsart	Betrag (in €)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	686.630
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	114.474
Kapitalersetzende Darlehen, nicht Mezzanine- tauglich	66.750
Summe	867.854

Verbesserungspotenziale/Ziele:

• Kontinuierliche Verbesserung der Eigenkapitalquote

B2 Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln

Die Hauptausgaben der Bio-Landgut Fleisch bestehen aus Wareneinkauf und Personalkosten und dienen in erster Linie dem sicheren Einkommen der Erzeuger*innen als Lieferant*innen und den Mitarbeitenden als Gehalt. In einem Erzeuger-geführten Unternehmen sind natürlich die Einkommen der Lieferant*innen der absolute "Gradmesser" des unternehmerischen Erfolges. Der verbleibende Mittelüberschuss wird für den Einsatz und die Weiterentwicklung unserer Erzeugergemeinschaft verwendet sowie für die Bildung notwendiger Risikorücklagen. Für unsere Erzeugergemeinschaft ist ein jährliches Gewinnziel von 0,2 % des Umsatzes vereinbart, um die Eigenkapitalbasis zu stärken. Diese dient als Risikorücklage und unterstützt Zukunftsinvestitionen.

Die durch eine erste Kalkulation ermittelten Zukunftsausgaben konnten im "normal" verlaufenen Wirtschaftsjahr 20/21 zu rund 80 % gedeckt werden und - dank des 0,2 %-Gewinnziels - ist ein geringer Puffer für die Risikovorsorge zukünftig umsetzbar. Im Gegensatz dazu konnten wir im Wirtschaftsjahr 21/22 an solchen Zukunftsplanungen kaum festhalten. Bei stark steigenden Kosten für unsere Tierhalter*innen (besonders stark steigende Futter- und Energiekosten) war gleichzeitig im Verkauf wegen Absatzzurückhaltung der Kund*innen (Inflation seit Ukraine-Krise) keine Preiserhöhung umsetzbar. Daher wurde bewusst in der zweiten Hälfte des Wirtschaftsjahres 21/22 auf Kosten des bisher aufgebauten Kapitalpuffers gelebt und damit an keine Zukunftsausgabenplanung gedacht. Das Hauptziel unserer Tiervermarktung musste hier sein, dass die Erzeugerbetriebe in dieser Krisensituation das maximal mögliche ausbezahlt bekommen.

Unseren Gesellschafter*innen ist die Sicherstellung der Vermarkung ihrer Erzeugnisse mit langfristig möglichst stabilen Preisen das größte Anliegen. Eine Ausschüttung von Kapitalerträgen wird daher nicht erwartet und hat bisher nie stattgefunden. Auch unser

Gesellschaftervertrag sieht beim Ausscheiden von Gesellschafter*innen vor, dass die Anteile zum Nennbetrag zurückbezahlt werden und damit **keine Kapitalausschüttung** durch Wertsteigerung von Gesellschaftsanteilen stattfindet.

Verifizierungsindikatoren

Mittelüberschuss aus laufender Geschäftstätigkeit

07/21 - 06/22: 1.421.300 €

07/20 - 06/21: 295.200 €

Gesamtbedarf Zukunftsausgaben

07/20 - 06/21: 40.000 €

Im Wirtschaftsjahr 21/22 konnten wegen schwerwiegenden Marktverwerfungen keine Zukunftsausgaben eingeplant werden.

Getätigte/r strategischer Aufwand/ strategische Ausgaben

07/21 - 06/22: 2.000 €

07/20 - 06/21: 2.000 €

Anlagenzugänge

07/21 - 06/22: 12.500 €

07/20 - 06/21: 0 €

Zuführung zu Rücklagen (nicht entnommener Gewinn)

07/21 - 06/22: -15.487 €

07/20 - 06/21: 20.999 €

Auszuschüttende Kapitalerträge

07/21 - 06/22: 0 €

07/20 - 06/21:0€

Auszuschüttende Kapitalerträge in % vom Stamm- oder Grundkapital

07/21 - 06/22: 0 %

07/20 - 06/21:0 %

Negativ-Aspekt: Unfaire Verteilung von Geldmitteln

Berichtsfrage

Kann das Unternehmen bestätigen, dass die Verteilung von Geldmitteln trotz stabiler Gewinnlage fair erfolgt?

Ja

Berichtsantwort

Wir können bestätigen, dass bei uns keine unfaire Verteilung von Geldmitteln erfolgt.

B3 Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung

Als reiner Tiervermarkter ohne jegliches Lager und ohne jegliche Produktionsstätte hat die Bio-Landgut Fleisch hier sehr wenig Aktionsmöglichkeiten. Außerdem sind unsere Büroräume angemietet. Als reiner Mieter sind hier die Möglichkeiten von sozialökologischen Verbesserungspotenzialen und Sanierungszielen sehr beschränkt.

<u>Finanzierungsformen sozial-ökologischer Projekte</u>

In unserer Tiervermarktung arbeiten wir mit einem solidarischen Ausgleichsfonds, in den alle Tiere liefernden Landwirt*innen einen gewissen Beitrag einzahlen (Schweinemäster zahlen 3 €/Schwein, Ferkelerzeuger zahlen 2 €/Ferkel, für Rinder und Altkühe werden 15 €/Tier gezahlt). Der Fonds wurde geschaffen, um Härtefälle in der Tiervermarktung abzumildern und den davon betroffenen Landwirt*innen finanziell unter die Arme greifen zu können. Der Fonds wird in unregelmäßigen Abständen verwendet und bei gravierenden Marktverwerfungen zur Unterstützung unserer Erzeuger*innen weitgehend aufgebraucht.

Unsere Erzeugergemeinschaft beteiligt sich zu jeweils 50 % an den beiden Tochterfirmen Landmacher GmbH und Oferdinger Mühle GmbH, die ebenso wie wir die ökologische Landwirtschaft fördern.



Als unentgeltliches Engagement sozial-ökologischer Projekte kann unsere Beteiligung am Projekt "Landwirtschaft für Artenvielfalt" betrachtet werden, das wir in D4 näher beschreiben. Wir haben keine ökonomischen Vorteile von dem Projekt, lediglich unsere Landwirt*innen profitieren davon und leisten durch zusätzliche Naturschutzmaßnahmen einen wertvollen Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt.

Verifizierungsindikatoren

Investitionsplan inkl. des ökologischen Sanierungsbedarfs

07/21 - 06/22:

Geplante Investition	Betrag (in €)
0	0

07/20 - 06/21:

Betrag (in €)	Geplante Investition
0	0

Realisierung der ökologischen Investitionen

07/21 - 06/22:

Getätigte Investition	Betrag (in €)	Anteil (in %)
0	0	0

07/20 - 06/21:

Getätigte Investition	Betrag (in €)	Anteil (in %)
0	0	0

Finanzierte Projekte

07/21 - 06/22:

Anteil der Geldanlagen (in %)	Betrag (in €)	Projekt
0	0	0

07/20 - 06/21:

Projekt	Betrag (in €)	Anteil der Geldanlagen (in %)
0	0	0

Fonds-Veranlagungen

07/21 - 06/22:

Anteil der Geldanlagen (in %)	Betrag (in €)	Fonds
0	0	0

07/20 - 06/21:

Fonds	Betrag (in €)	Anteil der Geldanlagen (in %)
0	0	0

Verbesserungspotenziale/Ziele:

 Zusammen mit den Erzeugerbetrieben möchten wir uns als Erzeugergemeinschaft in Richtung Klimaneutralität entwickeln. Für dieses Ziel sind wir im engen Austausch mit dem Bioland-Verband, um Klimabilanzierungen auf den Höfen und unserem Betrieb gewinnbringend umzusetzen. Das Ziel der Klimaneutralität soll dabei möglichst aus eigenen bzw. gemeinsamen Anstrengungen erreicht werden.

Negativ-Aspekt: Abhängigkeit von ökologisch bedenklichen Ressourcen

Berichtsfrage

Kann das Unternehmen bestätigen, dass das Geschäftsmodell nicht auf ökologisch bedenklichen Ressourcen aufbaut oder dass zumindest eine mittelfristige Ausstiegsstrategie verfolgt wird?

la

Berichtsantwort

Da wir ausschließlich Bio-Tiere handeln, können wir bestätigen, dass unser Geschäftsmodell nicht auf ökologisch bedenklichen Ressourcen aufbaut.

B4 Eigentum und Mitentscheidung

Unsere Erzeugergemeinschaft befindet sich seit der Gründung ausschließlich in landwirtschaftlicher Hand. Wir sehen es als unsere Identität an, dass die Landwirt*innen, die uns Ihre Tiere zur Vermarktung liefern, die Eigentümer*innen und damit die letztlichen Entscheidungsträger sind. Als Gesellschafter*innen besitzen sie eine Stammeinlage in Höhe von 25 Euro je Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche.

Die Gesellschafter*innen sind berechtigt, ihre Tiere rechtzeitig zur verbindlichen Abnahme anzumelden und jederzeit Auskunft von der Geschäftsführung und dem Beirat über alle wesentlichen Verhältnisse der Gesellschaft zu erhalten. Dabei haben wir bewusst auf eine allgemeine Andienungspflicht verzichtet, um den Gesellschafter*innen eine Vermarktung zu ermöglichen, die zu deren zum Teil sehr individuell ausgerichteten Betriebsstrukturen passt. Die Gesellschafter*innen sind uns gegenüber selbstverständlich verpflichtet, alle Richtlinien ihres Bio-Anbauverbandes einzuhalten und uns über etwaige Änderungen ihrer Eigentumsverhältnisse oder Verbandszugehörigkeiten unverzüglich zu informieren.

Die Interessen unserer aktuell 62 Gesellschafter*innen werden durch den Beirat vertreten. Dieses Gremium von zwei Landwirt*innen wird von der Gesellschafterversammlung für jeweils zwei Jahre gewählt. In den regelmäßig stattfindenden Beiratssitzungen oder Videokonferenzen halten Geschäftsführung und Mitarbeiter*innen den Beirat über die wesentlichen Inhalte des Geschäftsbetriebes auf dem Laufenden. Dadurch ist er in der Lage, Verantwortung für die Gesellschaft zu übernehmen und seiner Kontrollpflicht nachzukommen. Sämtliche Grundsatzentscheidungen werden nach ausführlicher Erörterung gemeinsam mit dem Beirat gefällt.

Vor der regulären Gesellschafterversammlung im Frühjahr verschicken wir unseren ausführlichen Jahresabschluss an alle Gesellschafter*innen, sodass diese umfassend informiert an der Gesellschafterversammlung teilnehmen, bei Unklarheiten nachfragen und fundierte Entscheidungen treffen können. Weitreichende Beschlüsse wie - beispielsweise größere Investitionsentscheidungen - erfolgen in der mindestens jährlich stattfindenden Gesellschafterversammlung mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen, wobei stimmberechtigte Gesellschafter*innen je eine Stimme haben, egal wie viele Anteile sie halten. Eine Gesellschafterversammlung kann jederzeit zusätzlich einberufen werden, wenn dies von mindestens acht stimmberechtigten Gesellschafter*innen verlangt wird. Über jede Beiratssitzung und jede Gesellschafterversammlung fertigen wir ein sehr ausführliches Protokoll an, das im Nachgang an alle Eingeladenen geschickt wird. So können sich auch diejenigen informieren, die nicht anwesend sein konnten. Aktuell befinden wir uns im Prozess der Anerkennung als Erzeugerorganisation (EZO), in der die demokratischen Durchgriffsrechte der Erzeuger*innen als Gesellschafter*innen auch von staatlicher Stelle geprüft werden.

Als Erzeugergemeinschaft besitzt unserer GmbH ungewöhnlich viele Gesellschafter*innen. Aufgrund von Alter oder Hofaufgabe kündigen zwar regelmäßig einige Gesellschafter*innen ihre Stammeinlage, jedoch ist die Gesamtzahl der Gesellschafter*innen seit der Gründung kontinuierlich gewachsen. Wir sind bestrebt, auch weiterhin Neu-Gesellschafter*innen dazu zu gewinnen.

Verifizierungsindikatoren

Verteilung des Eigenkapitals in folgenden Kategorien (Eigenkapitalstruktur in %)

07/21 - 06/22:

Eigentümer	Anteil (in %)
Unternehmer*innen	0
Führungskräfte	0
Mitarbeitende	0
Kund*innen	0
Lieferant*innen	100
weiteres Umfeld	0
nicht mittätige Kapitalinvestor*innen	0
Summe	100

07/20 - 06/21:

Eigentümer	Anteil (in %)
Unternehmer*innen	0
Führungskräfte	0
Mitarbeitende	0
Kund*innen	0
Lieferant*innen	100
weiteres Umfeld	0
nicht mittätige Kapitalinvestor*innen	0
Summe	100

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Seit dem Wirtschaftsjahr 20/21 haben wir eine sogenannte "Patenschaft" der Beiräte für den Abteilungsleitenden und den Geschäftsführer der Bio-Landgut Fleisch eingeführt, die dem jeweiligen Beirat noch tiefere Einblicke in diesen Geschäftsbereich ermöglicht, wodurch fundierte Entscheidungen gemeinsam getroffen werden können.

Negativ-Aspekt: Feindliche Übernahme

Berichtsfrage

Kann das Unternehmen bestätigen, dass keine feindlichen Übernahmen erfolgt sind?

Ja

Berichtsantwort

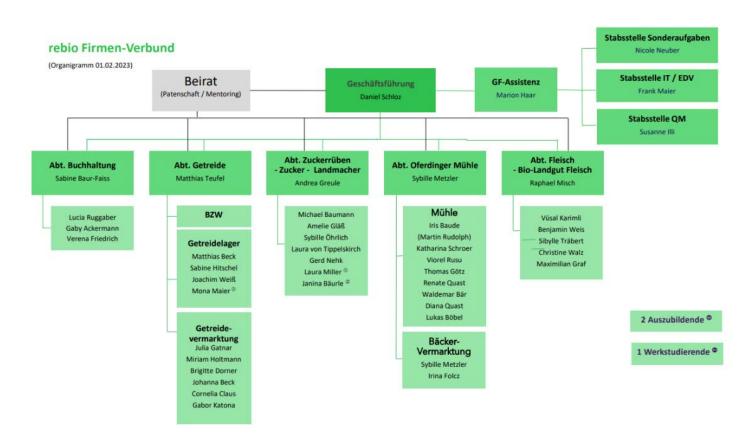
Wir können bestätigen, dass keine feindlichen Übernahmen erfolgt sind. Durch die zukünftige Zulassung als EZO wird regelmäßig von den zuständigen Regierungspräsidien kontrolliert, dass nur aktive Erzeugerbetriebe des jeweiligen Erzeugnisbereiches Gesellschafter*innen unserer GmbH sein dürfen. Damit ist bei der heutigen Anzahl an Gesellschafter*innen eine feindliche Übernahme ausgeschlossen.

C Mitarbeitende

Alle Mitarbeitenden des rebio-Firmen-Verbundes sind bei der rebio Regionale BIOLAND-Erzeugergemeinschaft GmbH angestellt und arbeiten in einem gemeinsamen Büro bzw. im Getreidelager und in der Mühle. Ein Geschäftsführer leitet die vier Unternehmen in Personalunion. In dieser Berührungsgruppe betrachten wir diejenigen Mitarbeitenden, die hauptsächlich für die Bio-Landgut Fleisch EZG GmbH in der Schlachtviehvermarktung arbeiten sowie den Geschäftsführer der vier Unternehmen, dessen Tätigkeit wir für diesen Vermarktungsbereich auf 20 % geschätzt haben.

Für die Ermittlung der Daten zu Weiterbildungen und zum ökologischen Verhalten der Mitarbeitenden wurde am 07.11.22 eine Mitarbeiterbefragung per Mail durchgeführt, mit sieben Teilnehmer*innen für das Wirtschaftsjahr 21/22 und fünf Teilnehmer*innen für das Wirtschaftsjahr 20/21.

Das nachfolgende Organigramm zeigt die aktuelle Zusammensetzung der Abteilungen und Mitarbeitenden des rebio-Firmen-Verbundes zum Stand von Februar 2023.



C1 Menschenwürde am Arbeitsplatz

<u>Unternehmenskultur</u>

Unsere Unternehmenskultur ist geprägt von einer flachen Hierarchie, einer offenen Kommunikation auf Augenhöhe sowie einem wertschätzenden und vertrauensvollem Umgang zwischen allen Mitarbeitenden und mit der Geschäftsleitung. Regelmäßige Stammtische, Betriebsausflüge und Sommerfeste mit der ganzen Familie stärken das Vertrauen ineinander und fördern die Teambindung.





Wir pflegen eine Kultur der "offene Türen", bei der die Mitarbeitenden den Geschäftsführer bei allen Problemen ansprechen können. Bei einem ausführlicheren Gesprächsbedarf wird ein Termin fixiert. In den jährlichen Mitarbeitergesprächen mit dem Geschäftsführer und den Abteilungsleitenden können die persönlichen und fachlichen Ziele und Wünsche offen geäußert werden. Bei diesen Jahresgesprächen werden auch Mitarbeitende explizit dazu aufgefordert, geeignete Weiterbildungen für das kommende Jahr vorzuschlagen, welche direkt als Zielsetzung festgehalten werden.

Betriebliche Gesundheitsförderung und Arbeitsschutz

Für ein gesundes Arbeitsumfeld ist uns die ergonomische Gestaltung der Arbeitsplätze im Büro für die überwiegend sitzenden Tätigkeiten sehr wichtig. Neben hochwertigen Bürostühlen können die Mitarbeitenden spezielle Hocker und ergonomische Mauspads wählen, um den Arbeitsplatz entsprechend des persönlichen Komforts einzurichten. Seit Oktober 2022 werden die verschiedenen Themen und Aspekte der Arbeitssicherheit von unserem Lagermeister verantwortet und Stück für Stück in der Umsetzung begleitet.

Im Zuge der betrieblichen Gesundheitsförderung bieten wir den Mitarbeitenden bei Konfliktsituation die Teilnahme an externen Mentoring-Angeboten an, um auftretende Probleme für alle Beteiligten zufriedenstellend zu lösen. Abteilungsleitende erhalten zudem die Möglichkeit als persönliches Entwicklungsinstrument an speziellen Coachings zum besseren Umgang mit Stress sowie zu Themen der Mitarbeiterführung teilzunehmen.

<u>Diversität und Chancengleichheit</u>

Grundsätzlich steht bei uns die Motivation und die Identifikation mit den Unternehmenszielen neben der fachlichen und persönlichen Qualifikation im Vordergrund, unabhängig von Herkunft, Alter oder Geschlecht. Im Wirtschaftsjahr 21/22 arbeiteten bei uns drei Frauen und vier Männer, inklusive dem Abteilungsleiter und dem Geschäftsführer, darunter zwei Teilzeitkräfte. Mitarbeitende, die in Elternzeit gehen, können sich sicher sein, nach ihrer Rückkehr ein vergleichbares Aufgabenfeld zu erhalten, das nach ihren persönlichen und zeitlichen Möglichkeiten gestaltet werden kann.

Verifizierungsindikatoren

Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit

07/21 - 06/22: 6,2 Jahre

07/20 - 06/21: 7,1 Jahre

Angebot und in Anspruch genommene Entwicklungsmöglichkeiten (fachlich und persönlich) in Stunden pro mitarbeitender Person bzw. nach Führungsebene

07/21 - 06/22:

Entwicklungsangebot	Mitarbeitende bzw. Führungsebene	Stunden pro Mitarbeitenden
Fachliche und persönliche Weiterbildung in Form von (Online-)Seminaren, Tagungen, Kursen, Feldtagen u.ä.	Alle Mitarbeitenden	24,22

07/20 - 06/21:

Entwicklungsangebot	Mitarbeitende bzw. Führungsebene	Stunden pro Mitarbeitenden
Fachliche und persönliche Weiterbildung in Form von (Online-)Seminaren, Tagungen, Kursen, Feldtagen u.ä.	Alle Mitarbeitenden	19,57

Gesundheits-/ Krankenquote (in Abhängigkeit der demographischen Verteilung)

07/21 - 06/22:

Altersgruppe	Gesundheits-/ Krankenquote (in %)
Gesundheitsquote über alle Mitarbeitenden	91,66
Krankheitsquote über alle Mitarbeitenden	8,34

07/20 - 06/21:

Altersgruppe	Gesundheits-/ Krankenquote (in %)
Gesundheitsquote über alle Mitarbeitenden	99,48
Krankheitsquote über alle Mitarbeitenden	0,52

Anzahl der Tage, an denen Mitarbeitende trotz Krankheit in den Betrieb kommen

Dieser Indikator wird von uns nicht erfasst. Die Mitarbeitenden werden dazu angehalten, eigenverantwortlich zu prüfen, ob sie krank sind und sich auch im Hinblick auf eine mögliche Ansteckungsgefahr zuhause erholen müssen oder ob sie sich gesund fühlen und in den Betrieb kommen können.

Anzahl und Ausmaß der Betriebsunfälle

07/21 - 06/22:

Unfallart / Ausmaß	Anzahl
Sämtliche Betriebsunfälle	0

07/20 - 06/21:

Unfallart / Ausmaß	Anzahl
Sämtliche Betriebsunfälle	0

Demografische Verteilung der Mitarbeitenden im Unternehmen in Hinblick auf Dimensionen der Diversität (zumindest nach den Kerndimensionen von Diversität: Alter, Geschlecht, Ethnie, körperliche/ psychische Einschränkungen, sexuelle Orientierung, Religion – sofern erhebbar und relevant)

07/21 - 06/22:

	Alle	weiblich	männlich	divers	Führungskräfte männlich	Führungskräfte weiblich	Führungskräfte divers
15-25 Jahre	1	0	1	0	0	0	0
26-45 Jahre	4	2	2	0	1	0	0
46-67 Jahre	3	1	2	0	1	0	0
Gesamt	8	3	5	0	2	0	0

07/20 - 06/21:

	Alle	weiblich	männlich	divers	Führungskräfte männlich	Führungskräfte weiblich	Führungskräfte divers
15-25 Jahre	2	1	1	0	0	0	0
26-45 Jahre	2	1	1	0	1	0	0
46-67 Jahre	2	0	2	0	1	0	0
Gesamt	6	2	4	0	2	0	0

In Anspruch genommene Angebote im Bereich Gesundheit/ Diversität: Inhalte und Anzahl der Stunden pro mitarbeitender Person

07/21 - 06/22:

Angebot und Inhalt	Stunden pro Mitarbeitenden
Externes Coaching zur Konfliktlösung und Stressmanagement	0,65

07/20 - 06/21:

Angebot und Inhalt	Stunden pro Mitarbeitenden
Kein Angebot erfasst	0

Durchschnittliche Karenzdauer von Müttern

07/21 - 06/22: 6 Monate

07/20 - 06/21: 0 Monate

Durchschnittliche Karenzdauer von Vätern

07/21 - 06/22: 0 Monate

07/20 - 06/21: 0 Monate

Verbesserungspotenziale/Ziele:

• Zum Thema betriebliche Gesundheitsförderung und Arbeitsschutz streben wir eine umfassende externe Evaluation und entsprechende weitergehende Maßnahmen im Wirtschaftsjahr 22/23 an, um diesem Aspekt vollumfänglich gerecht zu werden.

Negativ-Aspekt: Menschenunwürdige Arbeitsbedingungen

Berichtsfrage

Kann das Unternehmen bestätigen, dass keine Strukturen, Verhaltensweisen oder Teilaspekte erfüllt werden, die menschenunwürdige Arbeitsbedingungen unterstützen?

Ja

Berichtsantwort

Bei uns gibt es keine menschenunwürdigen Arbeitsbedingungen, was auch die Naturland Fair-Zertifizierung der rebio Erzeugergemeinschaft seit 2021 ausschließt. Bisher gab es dazu auch weder Beschwerden noch haben Rechtsverfahren diesbezüglich stattgefunden.

C2 Ausgestaltung der Arbeitsverträge

Sicherstellung eines lebenswürdigen Verdienstes

Die Sicherstellung eines lebenswürdigen und fairen Verdienstes ist uns ein großes Anliegen, damit die Mitarbeitenden langfristig zufrieden in unserem Unternehmen arbeiten können. Die Verdiensthöhe ist keiner Tarifbindung unterworfen, bei Einstiegsgehältern und deren fortlaufender Anpassung orientieren wir uns aber an allgemein verfügbaren Niveaus aus Tarifverträgen. Unser Mediangehalt lag im vergangenen Wirtschaftsjahr bei ca. 3.699 € für die festangestellten Mitarbeitenden. Im Vergleich dazu lag das Durchschnittsgehalt im Landkreis Tübingen im Jahr 2018 bei 3484 €. Daher gehen wir davon aus, dass mit unseren Gehältern ein "lebenswürdiger Verdienst" für die Mitarbeitenden sichergestellt ist. Die Gleichstellung der Geschlechter ist für uns dabei selbstverständlich. Männer und Frauen werden bei gleicher Position und gleicher Erfahrung gleich vergütet.

Grundsätzlich werden neue Stellen in unserem Unternehmen direkt unbefristet besetzt. Bei der Besetzung von Elternzeitvertretungen werden Mitarbeitende zum Teil auf ein oder zwei Jahre befristet eingestellt. Innerhalb dieser Zeit erfolgt die Umstellung auf einen unbefristeten Vertrag nach Rücksprache mit dem Beirat. Bisher wurde jeder befristeten Elternzeitvertretung nach spätestens anderthalb Jahren ein unbefristeter Vertrag angeboten.

Es gibt bei uns keine Umsatz- oder Vertriebsabhängigen Boni. Vor Weihnachten entscheiden die Beiräte darüber, ob den Mitarbeitenden das 13. Gehalt freigegeben werden kann. Seit der Gründung unserer Erzeugergemeinschaft musste dieses noch nie gestrichen werden. Das zusätzliche Gehalt erhalten immer alle Mitarbeitenden, um die Wertschätzung aller für den Gesamterfolg unseres Unternehmens auszudrücken.

Die Mitarbeitenden können ihren Verdienst nicht grundsätzlich selbst bestimmen. Allerdings gibt es im jährlichen Mitarbeitergespräch mit dem Geschäftsführer und dem Abteilungsleitenden explizit die Möglichkeit die Gehaltsentwicklung und mögliche Gehaltserhöhungen zu besprechen, welche daraufhin mit den Beiräten diskutiert und ggf. umgesetzt werden.

Arbeitszeiten und Überstunden

In unserem Unternehmen werden Arbeitszeiten eigenverantwortlich in einer Arbeitszeitmappe erfasst. Aufgrund der landwirtschaftsnahen Tätigkeiten gibt es saisonale Arbeitsspitzen. Während der Arbeitsspitzen werden Überstunden in bestimmtem Umfang von den jeweiligen Mitarbeitenden erwartet, welche eigenverantwortlich in den darauffolgenden Monaten durch Freizeitausgleich abgebaut werden.

Bisher gibt es bei uns keinen festgeschriebenen Umgang hinsichtlich der Gestaltung der Arbeitszeit, um die gesellschaftliche Teilhabe der Mitarbeitenden entsprechend den persönlichen Wünschen zu ermöglichen. Die Vereinbarkeit der beruflichen und außerberuflichen Tätigkeitsfelder ist uns für das Wohlergehen unserer Mitarbeitenden aber sehr wichtig. Wir versuchen daher im Rahmen von individuellen Arbeitszeitmodellen diese Belange zu berücksichtigen.

Arbeitszeitmodelle

Alle Mitarbeitenden haben die Möglichkeit zur individuellen Gleitzeit in Absprache mit ihrem jeweiligen Team - das Abteilungsbüro bzw. das Telefon soll dabei zu den Kernzeiten besetzt sein. Weiterhin erhalten alle Mitarbeitenden die Möglichkeit zum mobilen Arbeiten (Homeoffice) nach Absprache mit dem Abteilungsleitenden bzw. der Geschäftsführung für einen Tag in der Woche. Um die persönliche Work-Life-Balance zu gewährleisten können die Mitarbeitenden den Zeitpunkt und die Länge ihrer Mittagspause frei wählen. Zum gemütlichen Zusammensitzen steht ein Hof mit einem kleinen Gartenanteil sowie die Mitarbeiterküche zur Verfügung. Ebenso können die Mitarbeitenden ihre Pause ausreichend lang gestalten, um zu Hause oder auswärts zu essen.

Neben einer großen Offenheit gegenüber individuell angepassten Teilzeit-Modellen und Minijobs, bei denen bisher noch kein Antrag durch Mitarbeitende abgelehnt werden musste, ermöglichen wir den Mitarbeitenden auch individuelle Wünsche zur persönlichen Entfaltung. Dies kann zum Beispiel auch die Wahrnehmung von Sabbaticals sein, sofern entsprechende Voraussetzungen und Vorplanungen gegeben sind.

Verifizierungsindikatoren

Innerbetriebliche Spreizung (Verhältnis Höchst- zu Mindestverdienst)

07/21 - 06/22: 1:2

07/20 - 06/21: 1 : 2

Standortabhängiger "lebenswürdiger Verdienst" (für alle Betriebsstandorte)

07/21 - 06/22:

Standort	Lebenswürdiger Verdienst (in €)
"Living Wage" Deutschland (2018)	1140 € Brutto/Monat für einen Single- Haushalt

Quelle: https://wageindicator.org/salary/living-wage/archive-no-index/germany_living-wage-series-january-2018. Das Durchschnittsgehalt im Landkreis Tübingen (2018) lag bei 3484 € Brutto/Monat. Quelle: https://www.schwarzwaelder-

bote.de/inhalt.zollernalbkreis-loehne-in-nachbarschaft-verdient-man-besser.d473ac01-8fec-46e1-85c4-736dc33b7629.html

Unternehmensweit definierte Wochenarbeitszeit (z.B. 38 Stunden)

07/21 - 06/22: 40 Stunden

07/20 - 06/21: 40 Stunden

Tatsächlich geleistete Überstunden

07/21 - 06/22: 366 Stunden

07/20 - 06/21: 211 Stunden

Gesamtstunden aller Mitarbeitenden, gerundet. Dies entspricht 73 Stunden pro Mitarbeitenden (FTE) im Wirtschaftsjahr 21/22 und 56 Stunden pro Mitarbeitenden (FTE) im Wirtschaftsjahr 20/21.

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Seit Juni 2021 werden die Überstunden jeweils zum 30.06. eines Jahres gestrichen, um den zielgerichteten eigenverantwortlichen Abbau saisonaler Überstunden zu fördern. Eine Auszahlung von Überstunden ist nicht vorgesehen. Bei den Angestellten in Leitungsfunktion wird davon abweichend seit Januar 2021 ein gewisses Maß an Überstunden durch einen Pauschalbetrag abgegolten. Hierfür konnten der Abteilungsleitende zwischen verschiedenen Modellen maximaler Überstundenpensen und zugehöriger Pauschalen im Arbeitsvertrag frei wählen.

Negativ-Aspekt: Ungerechte Ausgestaltung der Arbeitsverträge

Berichtsfrage

Kann das Unternehmen bestätigen, dass die Mitarbeitenden nicht durch ungerechte Arbeitsverträge einseitig belastet oder ausgebeutet werden?

Ja

Berichtsantwort

Wir legen großen Wert darauf, dass alle Arbeitsverträge durchweg gerecht sind und können ausschließen, dass Mitarbeitende einseitig belastet oder ausgebeutet werden. Die Arbeitsverträge von sozialversicherungspflichtig Angestellten sind grundsätzlich unbefristet oder wurden bei Elternzeitvertretungen immer nach maximal anderthalbjähriger Befristung in ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis überführt.

Für die Leistungsbewertung der Mitarbeitenden spielt "Mehrarbeit" keine Rolle, die Beurteilung erfolgt ausschließlich nach dem Arbeitsergebnis. Auch Teilzeitarbeitende können Führungspositionen und verantwortungsvolle Aufgaben übernehmen. Nach der Rückkehr aus einer Erziehungszeit erhalten Mitarbeitende gleichwertige und verantwortungsvolle Aufgaben, auch in z.T. geringen Teilzeitbeschäftigungen.

C3 Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden

<u>Ökologisch-regionale Herkunft der Lebensmittel am Arbeitsplatz</u>

In unserem Unternehmen gibt es eine Mitarbeiterküche, die von allen Mitarbeitenden frei genutzt werden kann. Mitgebrachtes Essen bzw. Lebensmittel zum Kochen können im Kühloder Gefrierschrank aufbewahrt werden. In der Küche finden sich immer vorrätig Gewürze, Essig, Öl, Milch und Tee zur kostenlosen Verwendung. Ebenso können alle Mitarbeitenden beliebig oft die Kaffeemaschine benutzen. Wir legen dabei großen Wert darauf, dass alle angebotenen Lebensmittel aus ökologischer sowie nach Möglichkeit aus regionaler Herkunft stammen. Dieses Angebot wird von mindestens 85 % der Mitarbeitenden gerne angenommen.

Mobilität zum Arbeitsplatz

Die Mehrheit der Mitarbeitenden (über 60 %) kommt mit dem privaten PKW zum Arbeitsplatz. Dies liegt vor allem daran, dass viele Mitarbeitende aus dem Umland kommen und der durchschnittliche Arbeitsweg mit über 20 Kilometern relativ weit ist.

Mitarbeitenden mit einem außergewöhnlich weiten Arbeitsweg bieten wir daher auch die Möglichkeit, überwiegend im Homeoffice zu arbeiten. Unser Büro liegt in einem Teilort, der mit den öffentlichen Verkehrsmitteln nicht gut zu erreichen ist. Diejenigen Mitarbeitenden, die im Umkreis des Büros wohnen (bis ca. 10 km) kommen zu über 80 % mit



dem Fahrrad zum Arbeitsplatz. Um die ökologisch sinnvolle Anreise zu fördern, bieten wir allen Mitarbeitenden ein JobRad an. Dieses Angebot wird aktuell von zwei Mitarbeitenden aktiv genutzt. Einem weiteren Mitarbeitenden gehört das ursprüngliche JobRad bereits selbst. Für die Fahrräder bieten wir direkt vor dem Büro einen überdachten Abstellplatz an. Die Fahrrad-Akkus der E-Bikes dürfen kostenlos im Büro geladen werden. Auch die E-Autos können kostenlos Strom über eine Außensteckdose beziehen.

Ökologisches Verhalten der Mitarbeitenden

Als Bio-Erzeugergemeinschaft, deren Gesellschafter*innen alle über die gesetzlichen Bio-Mindeststandards hinaus nach zertifizierten Bio-Verbandsrichtlinien wirtschaften, sind ökologische Aspekte Gegenstand unseres Unternehmens. Da wir ausschließlich ökologische Produkte erzeugen, handeln und vermarkten und mit entsprechenden Akteur*innen der Bio-Branche interagieren, ist auch bei den Mitarbeitenden eine hohe Sensibilisierung für ökologisches Verhalten vorhanden. Um diesen Aspekt auch im Hinblick auf die eigene Ernährung weiter zu fördern, können alle Mitarbeitenden die eigenen Produkte unseres Unternehmensverbundes (Mehle, Linsen, Leinsamen, Polenta, Kekse und Fruchtaufstriche) zum Vorzugspreis beziehen. Außerdem bieten wir regelmäßig Sammelbestellungen bei Naturkost-Großhändlern zum günstigeren Preis an, um den Zugang zu ökologischen und nachhaltigen Lebensmitteln zu erleichtern. Diese Angebote werden von mindestens 85 % der Mitarbeitenden regelmäßig genutzt. Weiterhin versuchen wir alle Mitarbeitenden dafür zu sensibilisieren, sparsam mit den Ressourcen wie Papier, Strom und Heizung umzugehen und den Müll entsprechend der bereitstehenden, beschrifteten Behältnisse zu trennen.

Bei der Personalrekrutierung ist es uns sehr wichtig, dass die Mitarbeitenden mindestens ein großes Interesse an Themen des ökologischen Landbaus mitbringen und motiviert sind, die positiven Entwicklungen in der Biobranche zu unterstützen. Ökologische Themen sind daher immer auch Bestandteil von Vorstellungsgesprächen. Die fest angestellten Mitarbeitenden können, je nach Tätigkeitsgebiet, regelmäßig Weiterbildungsangebote zu allgemeinen oder speziellen Themen des ökologischen Landbaus besuchen, z.B. auf Feldtagen, Messen oder (Online-)Seminaren. Dabei achten wir auch darauf, dass insbesondere neue Mitarbeitende sowie Azubis ebenso die Möglichkeit bekommen, an solchen Veranstaltungen teilzunehmen.

Verifizierungsindikatoren

Anteil der Verpflegung aus ökologischer Herkunft

07/21 - 06/22: 100 % 07/20 - 06/21: 100 %

Anteil der Anreise mit PKW bzw. öffentlichen Verkehrsmitteln bzw. Rad bzw. zu Fuß

07/21 - 06/22:

Verkehrsmittel	Anteil (in %)
zu Fuß	0
Rad	36,43
PKW	63,57
Öffentliche Verkehrsmittel	0
Summe	100

07/20 - 06/21:

Verkehrsmittel	Anteil (in %)
zu Fuß	0,4
Rad	34,60
PKW	65
Öffentliche Verkehrsmittel	0
Summe	100

Ergebnis der Mitarbeiterbefragung mit n = 7 (WJ 21/22) und n = 5 (WJ 20/21), Mittelwert ohne Gewichtung bei Teilzeitarbeitenden.

Nutzungsgrad des ökologischen Betriebsangebots der Mitarbeitenden

07/21 - 06/22:85 %

07/20 - 06/21: 100 %

Ergebnis der Mitarbeiterbefragung mit n = 7 (WJ 21/22) und n = 5 (WJ 20/21) zur Nutzung der Gemeinschaftsküche und zum Bezug der eigenen Produkte bzw. der Produkte aus Sammelbestellungen (Mittelwert)

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Für 2021 hatten wir eine ganztägige interne Weiterbildung zum Thema Klimaschutz bzw. Ökolandbau verpflichtend für alle Mitarbeitenden geplant, die Pandemiebedingt verschoben werden musste und nun für 2023 erneut angesetzt ist.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

 Wir möchten ab dem Wirtschaftsjahr 23/24 einen regelmäßigen Pausenobst-Korb von einem Biokistenvertrieb oder ähnlicher Quelle bestellen und den Mitarbeitenden kostenlos zur Verfügung zu stellen, um noch mehr Sensibilität für eine gesunde und ökologische Ernährung zu schaffen.

Negativ-Aspekt: Anleitung zur Verschwendung / Duldung unökologischen Verhaltens

Berichtsfrage

Kann das Unternehmen bestätigen, dass im Unternehmen weder Verschwendung von Ressourcen gefördert noch unökologisches Verhalten geduldet wird?

la

Berichtsantwort

Wir können bestätigen, dass in unserem Unternehmen unökologisches Verhalten und Verschwendung von Ressourcen nicht geduldet werden. Vielmehr versuchen wir unseren Ressourcenverbrauch stetig zu verringern, z.B. durch Verpackungs- und Papiereinsparungen und die zunehmende Digitalisierung von Dokumenten.

C4 Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz

Zugriff auf wesentliche Daten

Als GmbH veröffentlichen wir unsere Jahresabschlüsse und stellen diese ausführlich den Gesellschafter*innen vor. An dieser Vorstellung können alle Mitarbeitenden teilnehmen und die Hintergründe erfahren, welche in der reinen Veröffentlichung nicht unbedingt sichtbar sind.

Grundsätzlich haben alle Mitarbeitenden Zugriff auf die Daten aller Abteilungen des rebio-Firmen-Verbundes sowie auf abteilungsübergreifende Themen auf unserem Server. Die Datenstruktur ist allen bekannt und neue Mitarbeitende werden damit im Rahmen der Einarbeitung vertraut gemacht. Daneben gibt es auf unserem Server einen Ordner, auf den – außer der Geschäftsführung – nur der Abteilungsleitende Zugriff hat. In diesem befinden sich Personal- und Gehaltsdaten, die aus Datenschutzgründen nicht für alle zugänglich sein dürfen. Ein weiterer Ordner, in dem sich interne Sitzungsprotokolle mit dem Beirat befinden, ist nur für den Geschäftsführer freigeschaltet.

Auswahl von Führungskräften

Grundsätzlich werden Führungskräfte in unserem Unternehmen von der Geschäftsleitung in Rücksprache mit den Teammitgliedern und unter Mitwirkung der Beiräte, die von den Gesellschaftern gewählt werden, ausgesucht. Bisher wurden die meisten Führungskräfte aus den bestehenden Mitarbeitenden mit entsprechender Erfahrung und Motivation rekrutiert.

Transparenz und Mitentscheidung

Aufgrund der flachen Hierarchie in unserem Unternehmen und dem hohen Grad an Selbstverantwortung können die Mitarbeitenden bei vielen Entscheidungen mitwirken, z.B. bei der Personalrekrutierung. So sind bei Bewerbungsverfahren neben dem Abteilungsleitenden immer auch weitere Mitarbeitende dabei. Nach den Gesprächen erstellt dabei jeder ein unabhängiges Ranking zur Beurteilung der Bewerber*innen, sodass die fundierte, individuelle Meinung aller am Bewerbungsgespräch teilnehmenden Mitarbeitenden eingebracht wird und zur Entscheidung beiträgt.

Die Abteilungsleitenden des rebio-Firmen-Verbundes und der Geschäftsführer treffen sich im fixen zweiwöchigen Rhythmus zum Austausch über alle abteilungsübergreifenden sowie aktuelle abteilungsbezogenen Themen. Dabei werden die Entscheidungen diskutiert und gemeinsam getroffen. Die wesentlichen Punkte aus diesen Gesprächen werden vom Abteilungsleitenden in die wöchentlichen Teambesprechungen mitgenommen. Ebenso können Mitarbeitende dem Abteilungsleitenden Fragen oder Diskussionsthemen mit in die Sitzung geben. Bei Bedarf können die betreffenden Mitarbeitenden auch am entsprechenden Diskussionsteil in der Geschäftsleitungssitzung teilnehmen.

Strategische Unternehmensentscheidungen werden in verschiedenen Gruppen mit der Geschäftsführung, dem Abteilungsleitenden und den betreffenden Mitarbeitenden und - je nach Ausmaß - in Rücksprache mit den Beiräten getroffen.

Als Erzeugergemeinschaft, die in den letzten Jahren sowohl vom Umsatz als auch von der Anzahl der Mitarbeitenden sehr stark gewachsen ist, haben wir sehr gute Erfahrung mit viel Transparenz und Mitbestimmungsmöglichkeiten durch die Mitarbeitenden gemacht. Dadurch, dass die Aufgaben überwiegend nach dem Produkt und nicht nach Ein- und Verkauf aufgeteilt sind, haben viele Mitarbeitende die gesamte Wertschöpfungskette mit den dazugehörigen Lieferant*innen und Kund*innen im Blick.

Verifizierungsindikatoren

Grad der Transparenz der kritischen und wesentlichen Daten (Einschätzung)

07/21 - 06/22: 75 %

07/20 - 06/21: 75 %

Grad der Transparenz innerhalb des Vermarktungsbereichs der Bio-Landgut Fleisch EZG. Kritische Daten: Verdienst, Protokolle, Finanzen, Investitionsentscheidungen des Beirats und der Geschäftsführung. Für Abteilungsleitende sind schätzungsweise 95 % der kritischen und wesentlichen Daten transparent.

Anteil der Führungskräfte, die über Anhörung/ Mitwirkung/ Mitentscheidung der eigenen Mitarbeitenden legitimiert werden

07/21 - 06/22:80 %

07/20 - 06/21:80 %

Innerhalb der Bio-Landgut Fleisch EZG.

Anteil der Entscheidungen, die über Anhörung/ Mitwirkung/ Mitentscheidung getroffen werden

07/21 - 06/22: 20 % 07/20 - 06/21: 20 %

Der Wert ist sehr stark abhängig von der Art der Entscheidung. Bei der Gesamtzahl aller Entscheidungen sind schätzungsweise nur ca. 20 % der Mitarbeitenden eingebunden. Bei Dingen, die alle Mitarbeitenden betreffen, wie z.B. wer hat wo seinen Arbeitsplatz, geht der Anteil Richtung 100%. Bei Fragen wie z.B. mit welchen Kund*innen gehen wir welche Beziehungen ein, liegt die Entscheidung bei den verantwortungstragenden bzw. leitenden Mitarbeitenden.

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Seit September 2021 werden alle Mitarbeiter*innen durch einen sogenannten "internen Newsletter" mit aktuellen Informationen zu Veranstaltungen oder Neuerungen im betrieblichen Ablauf informiert. Neue Mitarbeiter*innen werden darin ebenfalls angekündigt und vorgestellt.

Um die Selbstverantwortung der einzelnen Vermarktungsbereiche weiter zu stärken, hat der Abteilungsleitende der Bio-Landgut Fleisch EZG GmbH im Wirtschaftsjahr 21/22 die Prokura für das Unternehmen erteilt bekommen. Neben der Entlastung des Geschäftsführers wird damit das Vertrauen in die verantwortungsvolle Mitentscheidung und Transparenz in der Abteilung weiter erhöht.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

 Um die innerbetriebliche Transparenz und Eigenverantwortung der Abteilung Bio-Landgut Fleisch weiter zu erhöhen, werden die jährlichen Mitarbeitergespräche ab dem Wirtschaftsjahr 22/23 zusammen mit dem Geschäftsführer und dem Abteilungsleitenden durchgeführt. Perspektivisch ist geplant, dass der Abteilungsleitende die jährlichen Gespräche mit den Mitarbeitenden alleine führen wird.

Negativ-Aspekt: Verhinderung des Betriebsrates

Berichtsfrage

Kann das Unternehmen bestätigen, dass keine Verhinderung des Betriebsrates vorliegt?

Ja

Berichtsantwort

In unserer Erzeugergemeinschaft gab es seit der Gründung noch nie einen Betriebsrat. Es steht allen Mitarbeitenden aber jederzeit frei, einen Betriebsrat einzufordern und zu gründen. Wir können bestätigen, dass keine Verhinderung eines Betriebsrates vorliegt bzw. erfolgen würde.

D Kund*innen und Mitunternehmen

Wir liefern unsere Rinder und Schweine an Metzgereien und Verarbeiter*innen sowie an den LEH. Ferkel liefern wir an landwirtschaftliche Betriebe zum Ausmästen. Bei den Rindern kommen zwischen einem Drittel und der Hälfte der Tiere von unseren Landwirt*innen. Bei den Schweinen kommen über 70 % direkt von unseren Betrieben. Den Rest handeln wir in Zusammenarbeit mit unseren Partner-Erzeugergemeinschaften. Die Ferkel stammen zu 100 % von unseren Betrieben.

D1 Ethische Kund*innenbeziehungen

Umgang mit unseren Kund*innen

In unserem täglichen Handeln achten wir darauf, dass die Interessen aller Partner*innen berücksichtigt und vereint werden. In der Zusammenarbeit mit unseren Kund*innen legen wir den größten Wert auf **langfristig ausgelegte Beziehungen** und ein **faires Miteinander auf Augenhöhe**. In unserem Leitbild (vgl. Anhang), das bereits 2010 entwickelt und 2015/16 überarbeitet wurde, definieren wir unsere grundsätzlichen Werte, nach denen wir auch im Umgang mit unseren Kund*innen handeln.

Unsere Neukund*innen gewinnen wir auf Messen, durch Mund-zu-Mund-Propaganda, durch direkte Ansprache über z.B. Internetsuche oder durch Informationen von unseren Lieferant*innen. Gerne stellen wir unseren Neukund*innen auch unsere 2021 gedrehten Erzeugerfilme vor, um authentische Einblicke in die Herkunft und die Wertschöpfungskette unserer Produkte zu geben. Unsere Stammkund*innen betreuen wir im wöchentlichen Austausch per Telefon, durch Treffen auf Messen und möglichst einem jährlichen Kund*innenbesuch.



Es ist uns ein großes Anliegen, die Bestellung unserer Produkte möglichst barrierefrei zu gestalten. Daher nehmen wir Bestellungen nicht nur per Mail oder per vorgefertigtem Bestellformular entgegen, sondern bieten auch die Möglichkeit, diese per Fax oder per Telefon aufzugeben.

Wir setzen auf faire und langfristige Kund*innenbeziehungen. Das heißt, dass wir uns bei der Lieferung von Tieren nicht nur danach richten, welche Tiere auf den landwirtschaftlichen Betrieben zur Vermarktung anstehen. Wir richten uns auch stark danach, welche Tiere für unsere Kund*innen am besten geeignet sind. Wir leben eine auf Langfristigkeit angelegte Preisentwicklung aufgrund der Kostenentwicklung unserer Erzeuger*innen mit möglichst mindestens Jahrespreisen. Wir streben an, sowohl für kleine als auch große Kund*innen ein guter und solidarischer Lieferant zu sein. Alle unsere Mitarbeiter*innen erhalten ein fixes Gehalt, auch diejenigen, die im Verkauf tätig sind. Es gibt keinerlei verkaufsabhängige Boni oder ähnliches und daher keinen Anreiz, unseren Kund*innen Rohstoffe oder Produkte aufzudrängen.

Kund*innengruppen mit erschwertem Zugang zu den Produkten und Dienstleistungen

Als benachteiligte Kund*innengruppen betrachten wir Kund*innen, die sich außerhalb unseres Liefergebietes befinden oder für die keine passende Lieferstruktur aufgebaut werden kann. Kund*innen, die den Bio-Landwirt*innen keine auskömmlichen Preise bieten möchten, haben ebenfalls einen erschwerten Zugang zu unseren Produkten. Wir arbeiten kontinuierlich daran, unsere Liefermöglichkeiten auszubauen. Außerdem sensibilisieren wir Kund*innen für die Bio-Landwirtschaft als wichtigste Grundlage unseres Handelns.

Am 01.01.2023 haben wir in Zusammenarbeit mit dem Bioland-Verband ein RiWert-Projekt (Richtlinie zur Förderung von Bio-Wertschöpfungsketten) bei der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung gestartet, um die Wertschöpfungskette Bio-Schwein zu entwickeln, qualitativ und quantitativ zu verbessern und neuen Kund*innen Bezugsmöglichkeiten zu bieten. Wir gehen davon aus, dass sich dadurch auch die Bezugsmöglichkeiten unserer Rinder für Kund*innen verbessern könnten.

Weitere Hürden können bei allen unseren Produkten der relativ hohe Preis der Bio-Verbandsware sein. Diesen können und wollen wir nur bedingt beeinflussen, da wir immer bestrebt sind, von den realen Kosten für die Erzeugung der Produkte bei den Landwirt*innen ausgehend einen fairen Kund*innenpreis ohne eigenes Gewinnstreben zu generieren.

Verifizierungsindikatoren

Übersicht Budgets für Marketing, Verkauf, Werbung: Ausgaben für Maßnahmen bzw. Kampagnen

Im Wirtschaftsjahr 21/22 haben wir für den gesamten rebio-Verbund zum 30-jährigen Firmenjubiläum 15.720 € für die Erstellung von Kurzfilmen mit unseren Landwirt*innen ausgeben, die wir auch zu Werbezwecken für potentielle Kund*innen einsetzen. Davon wurden 4.716 € vom Land Baden-Württemberg im Rahmen des Aktionsplans "Bio aus BW" bezuschusst. Dazu kamen im Berichtszeitraum kleinere Ausgaben für Werbeanzeigen, z.B. in Fachzeitschriften und für Flyer, die jedoch bisher nicht gesondert erfasst wurden, da wir dafür noch keine definierten Budgets festgelegt haben (vgl. Verbesserungspotential)

Fixe Bestandteile der Bezahlung von Verkaufsmitarbeitenden

07/21 - 06/22:0 %

07/20 - 06/21:0 %

Umsatzabhängige Bestandteile der Bezahlung von Verkaufsmitarbeitenden

07/21 - 06/22:0%

07/20 - 06/21:0 %

Interne Umsatzvorgaben von Seiten des Unternehmens: ja/ nein?

07/21 - 06/22: Nein

07/20 - 06/21: Nein

Umsatzanteil in % des Produktportfolios, das von benachteiligten Kund*innengruppen gekauft wird

07/21 - 06/22:0 %

07/20 - 06/21:0 %

Verbesserungspotenziale/Ziele:

• Sammlung der Ausgaben für Marketing und Öffentlichkeitsarbeit im ersten Schritt, um einen Überblick zu erhalten und ggf. im zweiten Schritt Budgets zu definieren

Negativ-Aspekt: Unethische Werbemaßnahmen

Berichtsfrage

Kann das Unternehmen bestätigen, dass keine unethischen Werbemaßnahmen durchgeführt werden?

Ja

Berichtsantwort

Wir können bestätigen, dass wir keinerlei unethische Werbemaßnahmen durchführen. Unsere Werbung bezieht sich immer auf die transparente Darstellung unserer Produkte und Leistungen, die wir unseren Kund*innen zu fairen Preisen anbieten möchten.

D2 Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmen

Kooperation mit Mitunternehmen

Wir legen großen Wert darauf, mit unseren Mitunternehmen kooperativ zusammenzuarbeiten. Dabei dominiert die Kooperation mit anderen Bio-Erzeugergemeinschaften und Viehvermarkter*innen, sowohl regional als auch in Süd- und Westdeutschland. In Liefergemeinschaften beliefern wir die EDEKA Südwest Fleisch und schließen uns hierfür zu Kooperationen zusammen. In dieser Liefergemeinschaft findet der Kontakt weitgehend transparent, verlässlich und im wertschätzenden Umgang miteinander statt. Gemeinsam werden die Ziele in der Zusammenarbeit besprochen und so festgelegt, dass eine möglichst große Zufriedenheit bei allen Partnern besteht. Mengen und Preise werden dabei bilateral festgelegt. Individuelle Engpässe können durch die Partner meistens aufgefangen werden. Außerdem kooperieren wir mit diesen Mitunternehmen, um Projekte zur Regionalentwicklung und Förderung der Öko-Landwirtschaft umzusetzen. Im Allgemeinen pflegen wir einen sehr offenen Wissensaustausch mit anderen Erzeugergemeinschaften unter Einhaltung der geltenden kartellrechtlichen Gesetze.

Neben den Kooperationen mit Handelsunternehmen, unterstützen wir aktiv die Bio-Anbauverbände durch die Mitarbeit an der Festlegung von Branchenstandards, z.B. durch regelmäßige Referententätigkeiten bei Veranstaltungen und verstärken interne Bioland-Gremien. Wir pflegen auch den regelmäßigen Austausch mit den Bioland-Berater*innen des Landesverbandes und Berater*innen der anderen Anbauverbände.

Solidarität mit Mitunternehmen

Bei unserer Preisgestaltung zählt nicht, was am Markt umsetzbar wäre, sondern auch was unsere Kund*innen bezahlen können, um möglichst auskömmliche Erzeugerpreise zu generieren. Dabei ist es uns ein wichtiges Anliegen, besonders mit langfristigen und verlässlichen Kund*innen zusammenzuarbeiten.

Verifizierungsindikatoren

Wie hoch ist der investierte Zeit- und/oder Ressourcenaufwand für Produkte oder Dienstleistungen, die in Kooperation erstellt werden, im Verhältnis zum gesamten Zeitaufwand für die Erstellung der Produkte und Dienstleistungen des Unternehmens – in Stunden/ Jahr?

07/21 - 06/22: 1.200 Stunden

07/20 - 06/21: 1.000 Stunden

Wie hoch ist der investierte Zeit- und/oder Ressourcenaufwand für Produkte oder Dienstleistungen, die in Kooperation erstellt werden, im Verhältnis zum gesamten Zeitaufwand für die Erstellung der Produkte und Dienstleistungen des Unternehmens – als %-Anteil?

07/21 - 06/22: 12 %

07/20 - 06/21:11 %

Wie viel Prozent von Zeit/ Umsatz werden durch Kooperationen mit folgenden Unternehmen aufgewendet/ erzielt?

07/21 - 06/22:

Unternehmenskategorie	Aufgewendete Zeit (in Stunden)	Erzielter Umsatz (in €)
Unternehmen, die die gleiche Zielgruppe ansprechen (auch regional)	1.200	12010603 € (entspricht ca. 37 % des Umsatzes)
Unternehmen der gleichen	Diese Art von	Diese Art von
Branche, die regional eine	Kooperationen sind in	Kooperationen sind in
andere Zielgruppe	obiger Angabe	obiger Angabe
ansprechen	mitenthalten.	mitenthalten.
Unternehmen der gleichen	Diese Art von	Diese Art von
Branche in der gleichen	Kooperationen sind in	Kooperationen sind in
Region, mit anderer	obiger Angabe	obiger Angabe
Zielgruppe	mitenthalten.	mitenthalten.

07/20 - 06/21:

Unternehmenskategorie	Aufgewendete Zeit (in Stunden)	Erzielter Umsatz (in €)
Unternehmen, die die gleiche Zielgruppe ansprechen (auch regional)	1.000	8145578 € (entspricht ca. 31 % des Umsatzes)
Unternehmen der gleichen	Diese Art von	Diese Art von
Branche, die regional eine	Kooperationen sind in	Kooperationen sind in
andere Zielgruppe	obiger Angabe	obiger Angabe
ansprechen	mitenthalten.	mitenthalten.
Unternehmen der gleichen	Diese Art von	Diese Art von
Branche in der gleichen	Kooperationen sind in	Kooperationen sind in
Region, mit anderer	obiger Angabe	obiger Angabe
Zielgruppe	mitenthalten.	mitenthalten.

In welchen der folgenden Bereiche engagiert sich das Unternehmen?

07/21 - 06/22:

Kooperation mit zivilgesellschaftlichen Initiativen zur Erhöhung der ökologischen/sozialen/ qualitativen Branchenstandards – Nein

Aktiver Beitrag zur Erhöhung gesetzlicher Standards innerhalb der Branche (Responsible Lobbying) – Ja

Mitarbeit bei Initiativen zur Erhöhung der ökologischen/ sozialen/ qualitativen Branchenstandards – Ja

07/20 - 06/21:

Kooperation mit zivilgesellschaftlichen Initiativen zur Erhöhung der ökologischen/sozialen/ qualitativen Branchenstandards – Nein

Aktiver Beitrag zur Erhöhung gesetzlicher Standards innerhalb der Branche (Responsible Lobbying) – Ja

Mitarbeit bei Initiativen zur Erhöhung der ökologischen/ sozialen/ qualitativen Branchenstandards – Ja

Bioland e.V., Demeter e.V., Initiative Landwirtschaft für Artenvielfalt, Erhaltung der Landschaft und Förderung des Artenreichtums im Landkreis Tübingen, Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e.V.

Wie viele Arbeitskräfte bzw. Mitarbeitendenstunden wurden an Unternehmen in folgenden Kategorien weitergegeben, um kurzfristig die Mitunternehmen zu unterstützen?

07/21 - 06/22:

Unternehmenskategorie	Anzahl der Arbeitskräfte	Mitarbeitendenstunden
Weitergegeben an Unternehmen anderer Branchen	0	0
Weitergegeben an Unternehmen der gleichen Branche	0	0

07/20 - 06/21:

Unternehmenskategorie	Anzahl der Arbeitskräfte	Mitarbeitendenstunden
Weitergegeben an Unternehmen anderer Branchen	0	0
Weitergegeben an Unternehmen der gleichen Branche	0	0

Wie viele Aufträge wurden an Mitunternehmen in folgenden Kategorien weitergegeben, um kurzfristig die Mitunternehmen zu unterstützen?

07/21 - 06/22:

Unternehmenskategorie	Anteil im Verhältnis zur Anzahl der Gesamtaufträge (in %)
Weitergegeben an Unternehmen anderer Branchen	0
Weitergegeben an Unternehmen der gleichen Branche	5

07/20 - 06/21:

Unternehmenskategorie	Anteil im Verhältnis zur Anzahl der Gesamtaufträge (in %)
Weitergegeben an Unternehmen anderer Branchen	0
Weitergegeben an Unternehmen der gleichen Branche	5

Mit Aufträgen sind hier Schlachtungen gemeint.

Wie hoch ist die Summe an Finanzmittel, die an Unternehmen in folgenden Kategorien weitergegeben wurden, um kurzfristig die Mitunternehmen zu unterstützen?

07/21 - 06/22:

Unternehmenskategorie	Summe an Finanzmitteln (in €)	Anteil vom Umsatz (in %)	Anteil vom Gewinn (in %)
Weitergegeben an Unternehmen anderer Branchen	0	0	0
Weitergegeben an Unternehmen der gleichen Branche	0	0	0

07/20 - 06/21:

Unternehmenskategorie	Summe an Finanzmitteln (in €)	Anteil vom Umsatz (in %)	Anteil vom Gewinn (in %)
Weitergegeben an Unternehmen anderer Branchen	0	0	0
Weitergegeben an Unternehmen der gleichen Branche	0	0	0

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Die Hochpreisphase bei Rindern 2022 haben wir nicht vollständig an Kund*innen weitergegeben bzw. wurden höhere Preise von Kund*innen teilweise eingegangen, um auf dem freien Markt größere Mengen an Bio-Rindern kaufen zu können.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

 Wir möchten noch mehr an Kund*innen vermarkten, die die gleichen Werte wie wir teilen, also Wert auf ein faires Miteinander legen und langfristige Zusammenarbeiten anstreben.

Negativ-Aspekt: Missbrauch der Marktmacht gegenüber Mitunternehmen

Berichtsfrage

Kann das Unternehmen bestätigen, dass auf schädigendes, diskreditierendes Verhalten gegenüber Mitunternehmen komplett verzichtet wird?

Ja

Berichtsantwort

Wir streben nach einem kooperativen Zusammenarbeiten im Bio-Anbau und im Handel zur Stärkung des Biologischen Landbaus in Deutschland und haben keinerlei Interesse daran, unsere Mitunternehmen durch diskreditierendes Verhalten zu schädigen.

D3 Ökologische Auswirkung durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen

Ökologische Auswirkungen unserer Produkte

Bei unserer Bioland- und Demeter-Vermarktung besteht eine Obergrenze für Tiertransporte von maximal 200 km, die wir selbstverständlich umsetzen. Gegenüber einer EU-Bio- oder konventionellen Vermarktung dieser Tiere werden so in der Regel CO₂-Emissionen eingespart, da besonders weite Tiertransporte entfallen. Um den Transport der geschlachteten Tiere so kurz wie möglich zu halten, sind wir bestrebt, Schlachthöfe möglichst nah an unseren jeweiligen Kund*innen zu nutzen. Unsere Bestrebungen führen bei einzelnen Lieferbeziehungen zu wesentlich kürzeren Transportwegen von bis zu 60 km. Grundsätzlich fallen durch unsere Bündelungsfunktion in der Regel weniger CO₂-Emissionen durch optimierte Transporte an.

Die ökologischen Auswirkungen des Schlachtens, v.a. der Wasserverbrauch und der hohe Energieverbrauch für Schlachten und Kühlen, können aus unserer Sicht bei unseren Dienstleister*innen (Schlachthöfen) nur durch stetige Nachhaltigkeitsbestrebungen Schritt für Schritt verbessert werden.

Größtenteils wird die komplette Verwertung der Tiere bei unseren Kund*innen angestrebt. Für Abschnitte der Tiere, die in unserer Region keinen Absatz finden, werden von unseren Kund*innen auch Abnehmer*innen im Ausland gesucht. Auch hier gelten wieder möglichst kurze Transportwege zum Schlachthof und die Begrenzung durch die Bioland- und Demeter-Richtlinien auf maximal 200 km.

Konsistenz

Die Kreislaufwirtschaft ist als das erste der sieben Bioland-Prinzipien in der ökologischen Landwirtschaft ein absolutes Grundprinzip, das wir durch unsere reine Verbandsbio-Vermarktung und die Förderung der Umstellung landwirtschaftlicher Betriebe auf die ökologische Wirtschaftsweise voll unterstützen. Wo möglich wird dieses Prinzip auch in unserer Vermarktung umgesetzt. Ein konkretes Beispiel der Kreislaufwirtschaft auf Biolandhöfen wird in der Tierhaltung wie folgt umgesetzt: mindestens 50 % der Futtergrundlage für die Tiere muss auf dem eigenen Betrieb produziert werden und der durch die Tiere entstandene Wirtschaftsdünger wird in der Regel auf den hofeigenen

Flächen ausgebracht. Einzige Ausnahme für diese konkrete Kreislaufwirtschaft kann eine Futter-Mist-Kooperation mehrerer Biolandhöfe darstellen, die dann die Kreislaufwirtschaft in dieser Kooperation darstellen.

In unserem Büro ist die Weiterverwendung von einseitig bedrucktem Papier als Schmierpapier und der grundsätzliche Einsatz von Recyclingpapier für uns selbstverständlich.

Effizienz

Wie bereits erwähnt versuchen wir die Tiertransporte durch möglichst nahe gelegene Schlachthöfe so effizient wie möglich zu gestalten.

Suffizienz

Im Bereitstellen von regional produziertem Fleisch als Grundnahrungsmittel ist der Suffizienzgedanke durch das Grundbedürfnis auf Nahrung weitestgehend erfüllt. Die eher hochpreisigen regionalen Bioprodukte sollten bei Endkund*innen voraussichtlich zu einem seinem wahren Bedarf entsprechendem Konsum der Produkte führen. Wir verwehren uns gegen Rabattaktionen unserer Produkte, die einen Absatz über den gesunden Nahrungsmittelkonsum hinaus anheben wollen.

Wir legen großen Wert darauf. gegenüber unseren Kund*innen den Bezug zur landwirtschaftlichen Erzeugung herzustellen. Dadurch schaffen wir ein Bewusstsein für den Aufwand, der erforderlich ist, um Tiere in einem Bio-Betrieb zu halten.

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Die umgesetzten Preissteigerungen bei Rindern und Schweinen im Verlauf der Jahre 2021 und 2022 führten aus unserer Sicht zu Endkund*innenpreisen, die eine Lebensmittelverschwendung eindämmen müssten.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

- Die Transportroutenplanung in Zusammenarbeit mit unseren Transporteuren und Speditionen soll noch weiter verbessert werden.
- Wir streben an, zukünftig möglichst genaue Informationen über die Verwertung unserer Tiere an den Schlachthöfen zu erhalten.
- Wir möchten möglichst genaue Informationen über Energie- und Wassersparmaßnahmen unserer Abnehmer/Dienstleister erhalten

Negativ-Aspekt: Bewusste Inkaufnahme unverhältnismäßiger ökologischer Auswirkungen

Berichtsfrage

Kann das Unternehmen bestätigen, dass es keine bewusste Inkaufnahme unverhältnismäßiger ökologischer Auswirkungen gibt?

Ja

Berichtsantwort

Wir können bestätigen, dass wir keine Produkte mit unverhältnismäßig großen ökologischen Auswirkungen produzieren und verkaufen.

D4 Kund*innen-Mitwirkung und Produkttransparenz

Wir sind daran interessiert, alle Anspruchsgruppen, die durch die Tätigkeiten der Bio-Landgut Fleisch beeinflusst werden, mitwirken zu lassen. Dies gilt auch für unsere Kund*innen, denen wir mit sehr viel Offenheit und Transparenz unserer Vermarktungsschritte begegnen.

Mitwirkung durch unsere Kund*innen

Unsere Kund*innen haben ein Mitendscheidungsrecht bei der Auswahl der Schlachthöfe und der Region der Tierherkunft. Außerdem haben Sie eine Mitsprachemöglichkeit bei Preisen und Mitentscheidungsrechte über die von uns gelieferten Zertifizierungen.

Impulse von Kund*innen zur sozial-ökologischen Verbesserung unserer Produkte nehmen wir sehr gerne auf und prüfen die Realisierbarkeit. So haben wir in Zusammenarbeit mit der EDEKA Südwest, dem WWF und dem Leibnitz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e. V. das Projekt "Landwirtschaft für Artenvielfalt" seit über 5 Jahren erfolgreich in Südwestdeutschland umgesetzt. In dem Naturschutzprojekt geht es darum, Lebensräume für Wildtiere zu schaffen, deren Bestand zunehmend gefährdet ist. Die Landwirt*innen können dabei zu ihrem Betrieb passende Maßnahmen aus einem Katalog auswählen, beispielsweise einen ungemähten Streifen als Rückzugsraum für das selten gewordene Rebhuhn. Gleichzeitig honoriert dieses Projekt die Arbeit der Landwirt*innen und ihre Erzeugnisse (Weitere Informationen unter www.landwirtschaft-artenvielfalt.de).

Produktinformationen

Da wir ausschließlich Bioprodukte handeln, ist bei allen unseren Produkten eine Rückverfolgbarkeit garantiert, die bei der mindestens jährlichen Biokontrolle durch staatlich geprüfte Kontrolleure sichergestellt wird.

Auf unserer Homepage finden sich Informationen zur gesamten Wertschöpfungskette und über die Verbände der liefernde Landwirt*innen. Außerdem gibt es dort unsere Zertifikate und unseren Newsletter zum Download. Auf der Homepage und in den Newslettern werden konkrete Details über unsere Preisfindung kommuniziert. Die Vollkostenrechnungen unserer Landwirt*innen sind die Basis unserer Preise. Auf Nachfrage stellen wir unseren Kund*innen bereits anonymisiert das Mittel der Vollkostenrechnungen unserer Landwirt*innen im Schweinebereich zur Verfügung. Im Rinderbereich haben wir eine Planvollkostenrechnung, in die reale Zahlen aus der Bioland-Rinderhaltung einfließen.

Besonders wichtig ist uns, dass unsere Kund*innen ein lebhaftes Bild davon bekommen wie wir mit unseren Landwirt*innen zusammenarbeiten. Daher haben wir zu unserem 30-jährigen Firmenjubiläum 2021 fünf Kurzfilme mit unseren Erzeuger-Betrieben gedreht und auf der Homepage veröffentlicht, um unseren Kund*innen Einblicke in die Wertschöpfungsketten der vielfältigen Bereiche unserer Erzeugergemeinschaft zu geben.

Verifizierungsindikatoren

Anzahl der Produkt- und Dienstleistungsinnovationen mit sozial-ökologischer Verbesserung, die durch die Mitwirkung von Kund*innen entstanden sind

07/21 - 06/22: 1

07/20 - 06/21: 1

Landwirtschaft für Artenvielfalt

Anteil der Produkte mit ausgewiesenen Inhaltsstoffen (in % des Umsatzes)

07/21 - 06/22: 100 %

07/20 - 06/21: 100 %

Wir liefern nur ganze Tiere

Anteil der Produkte und Dienstleistungen mit veröffentlichten Preisbestandteilen (in % des Umsatzes)

07/21 - 06/22: 100 %

07/20 - 06/21: 100 %

Vollkostenrechnung für Rind und Schwein.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

• Zukünftig würden wir gerne unsere Kund*innen auch über die sozialen Medien über unsere Aktivitäten informieren.

Negativ-Aspekt: Kein Ausweis von Gefahrenstoffen

Berichtsfrage

Kann das Unternehmen bestätigen, dass die Produkte keine Schadstoffe enthalten, die Kund*innen und Umwelt belasten und dass auch keine schädliche Nebenwirkungen bei der zweckgemäßen Verwendung der Produkte entstehen?

Ja

Berichtsantwort

Da alle unsere vermarkteten Tiere ökologisch nach Verbandsrichtlinien gehalten wurden, können wir von einer maßgeblich minimierten Schadstoffbelastung (z.B. Medikamentenund Pestizidrückstände) ausgehen.

E Gesellschaftliches Umfeld

Unsere Erzeugergemeinschaft trägt zur Versorgung der Menschen mit regionalem Verbandsbio-Fleisch bei und setzt sich für ein klimaschonendes Wirtschaften und den Erhalt der Artenvielfalt ein. Da wir ganze Tiere vermarkten und keine Produktionsstätte besitzen, haben wir jedoch kaum direkte gesellschaftliche Berührungsgruppen in diesem Bereich. Relevant sind hier daher vor allem die positiven Auswirkungen der ökologischen Landwirtschaft auf die Umwelt, die allen Menschen zugutekommt.

E1 Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen

Unsere Bio-Landgut Fleisch Erzeugergemeinschaft gründeten wir 2009 mit dem Ziel, die Tiere der Bioland-Landwirt*innen in der Region solidarisch, fair und regional zu vermarkten und dadurch die Region mit qualitativ hochwertigen Nahrungsmitteln zu versorgen. Wir sehen uns als Bindeglied zwischen Erzeugung und Handel, um eine Struktur zu schaffen, die regionale Erzeugung und regionale Märkte zusammenbringt und stärkt.

Erfüllte Grundbedürfnisse

- Lebenserhaltung/Gesundheit/Wohlbefinden
- Identität/Sinn
- Freiheit/Autonomie

Wir betrachten den Konsum von Bio-Produkten nicht als Luxus, sondern als wichtige Voraussetzung, um unsere Ressourcen zu erhalten. Ein Stück Fleisch aus einem Tier, welches von der Bio-Landgut Fleisch geliefert wurde, erfüllt mehrfachen Nutzen. So ist das Fleisch an sich als Lebensmittel natürlich förderlich für die Lebenserhaltung. Da die von uns gelieferten Tiere alle nach den BIOLAND-, demeter- oder NATURLAND-Richtlinien gehalten werden, wird auch das Bedürfnis nach einer sinnvollen und möglichst artgerechten Tierhaltung gestillt. Die Ursprungsregion unserer gelieferten Tiere (Schweine ausschließlich BaWü, Rinder Südwestdeutschland) entspricht dem Liefergebiet, sodass die Identifizierung mit der Region durch unsere Tiere bzw. das daraus verzehrte Fleisch gefördert wird.



"Es ist wirklich ein Supergefühl am Esstisch zu sitzen und zu wissen, dass 90 % des gerade gegessenen Essens aus max. 7 km Entfernung kommt",

freut sich Raphael, unser Leiter der Fleischvermarktung.

Die Freiheit und Autonomie entstehen dadurch, dass man mit Bioprodukten allgemein ein Stück Unabhängigkeit von ungünstigen Weltmarktentwicklungen und gesichtslosen, weltumspannenden Firmen erhält. Denn im ökologischen Landbau ist das Streben nach geschlossenen und regional begrenzten Kreisläufen systemimmanent.

Unsere Tiere können zwar durch preiswertere konventionell gehaltene Tiere ersetzt werden. Unsere ökologisch gehaltenen Tiere sind jedoch weniger ressourcenschädlich. Z.B. findet man auf ökologischen Äckern, Wiesen und Weiden eine wesentlich höhere Artenvielfalt. Durch das Projekt "Landwirtschaft für Artenvielfalt" setzen einige Rinder-Lieferant*innen zusätzliche Maßnahmen zur Förderung der Artenvielfalt auf Ihren Biobetrieben um.

Die Haltungsbedingungen im Ökolandbau fördern eine für Menschen gesunde Kulturund Naturlandschaft. Durch die eher höheren Preise für Bio-Fleisch wird ein
rücksichtsvoller Umgang mit diesem Lebensmittel gefördert. Die Konsument*innen machen
sich mehr Gedanken um ihre Ernährung, was auch der Gesundheit zuträglich ist. Wenn sie
sich mehr mit der Herkunft des Fleisches beschäftigen, unterstützt das die Identifikation mit
der Herkunftsregion, mit allen positiven Begleiteffekten.

Der hohe Fleischkonsum in unseren westlichen Gesellschaften bringt global schädliche ökologische Auswirkungen mit sich. Unsere Landwirt*innen achten bei der Fütterung auf die Herkunft der Futtermittel und deren ökologische Auswirkungen. So stammen auf unseren Bio-Betrieben mindestens 50 % des eingesetzten Futters vom eigenen Betrieb und zugekauftes Futter besteht vorrangig aus regional angebauten Komponenten. Durch diese Produktionsprinzipien wird der Futtermittelimport für unsere Tiere auf ein extremes Minimum reduziert.

Durch die allgemeingültigen Bio-Tierhaltungs- und Bio-Transportbedingungen werden hohe tierschutzrechtliche Standards umgesetzt. Daneben ist uns aber bewusst, dass durch die Richtlinien der Bio-Verbände das Schlachten nicht weitgehend besser geregelt ist als nach dem gesetzlichen Standard. Hier versuchen wir durch Projekte mit unseren Erzeuger*innen und Kund*innen Ansätze, wie beispielsweise die Hofschlachtung, zu etablieren.

Den grundsätzlichen ethischen Bedenken einer Nutztierhaltung für die Fleischgewinnung und auch der Frage nach Nahrungsmittelkonkurrenz durch Monogastrier (Tiere, die nur einen Magen besitzen, in unserem Fall Schweine) stehen wir offen gegenüber. Wir sehen aber ganz klar, dass die Haltung von Wiederkäuern für die Grünlandnutzung mit positiven Effekten auf die Biodiversität einhergeht und wertvollen Dünger für Acker- und Grünlandkulturen bereitstellt. Auch eine maßvolle und ökologisch sinnvolle Haltung von Monogastriern sehen wir als zukunftsweisend an.

UN-Entwicklungsziele

In unserem täglichen Handeln tragen wir aktiv zur Reduktion von gesellschaftlichen und ökologischen Problemen gemäß den UN-Entwicklungszielen bei.





Bei der ökologischen Tierhaltung gibt es eine an die Fläche angepasste Besatzdichte. Die Menge an Tieren wird auch durch die Mindestmenge an hofeigenem Futter begrenzt. Dadurch gibt es eine geringere Nitratbelastung des Wassers als in der konventionellen Tierhaltung. Die bereits angesprochenen positiven Effekte des ökologischen Landbaus auf die Artenvielfalt allgemein im Vergleich zur konventionellen Landwirtschaft fördern die Diversität des Lebens an Land. Die geringere Nitratbelastung des Grundwassers und das Verbot von mineralischen, leichtlöslichen Düngern und chemischen Pestizide fördert neben der Diversität des Lebens an Land auch die Diversität des Lebens im Wasser. Da tierhaltende Betriebe tierische Dünger einsetzen können, müssen keine industriell hergestellten Dünger verwendet werden, was die CO₂-Produktion reduziert und zu einer geringeren Abhängigkeit von fossilen Energien führt. Diese nachhaltige Produktion der Landwirtschaft hat auch einen positiven Effekt auf die nachhaltige Entwicklung von Städten und Gemeinden. Die gesündere Umwelt hat einen positiven Effekt für alle. Wenn die bereits angesprochenen eher höheren Preise für Bio-Fleisch in ausreichendem Maße am Markt umgesetzt werden, führen diese zu einem maßvolleren Konsum von Fleisch in der Gesellschaft und geben den Landwirt*innen die Möglichkeit, ebenso verantwortlich zu Wirtschaften.

Uns ist es wichtig, dass alle regionalen Verbandsbio-Höfe die gleichen Chancen und den gleichen Marktzugang erhalten. Wir vermarkten die Tiere unserer Erzeugerbetriebe daher unabhängig von der angelieferten Menge und der Entfernung zu Verarbeitungsbetrieben und zahlen bei vergleichbarer Qualität allen den gleichen Preis aus. Wir arbeiten dabei für die Einkommenssicherung unserer regionalen Landwirt*innen. Stabile Preise ermöglichen ein nachhaltiges Wirtschaften. So schaffen wir sichere, regionale Arbeitsplätze in der Landwirtschaft und im Handel.

Verifizierungsindikatoren

Anteil in % des Gesamtumsatzes für erfüllte Grundbedürfnisse

07/21 - 06/22: 90 %

07/20 - 06/21:90 %

Anteil in % des Gesamtumsatzes für erfüllte Bedürfnisse nach Statussymbolen bzw. Luxus

07/21 - 06/22: 10 %

07/20 - 06/21: 10 %

Anteil in % des Gesamtumsatzes für Entwicklung der Menschen

07/21 - 06/22: 100 %

07/20 - 06/21: 100 %

Anteil in % des Gesamtumsatzes für Entwicklung der Erde/ Biosphäre

07/21 - 06/22: 100 %

07/20 - 06/21: 100 %

Anteil in % des Gesamtumsatzes zur Lösung gesellschaftlicher oder ökologischer Probleme laut UN-Entwicklungszielen

07/21 - 06/22: 100 %

07/20 - 06/21: 100 %

Anteil in % des Gesamtumsatzes für Produkte/ Dienstleistungen mit Mehrfachnutzen bzw. einfachem Nutzen

07/21 - 06/22: 100 %

07/20 - 06/21: 100 %

Anteil in % des Gesamtumsatzes für Produkte/ Dienstleistungen mit hemmendem bzw. Pseudo-Nutzen

07/21 - 06/22: 5 %

07/20 - 06/21:5 %

Anteil in % des Gesamtumsatzes für Produkte/ Dienstleistungen mit Negativ-Nutzen

07/21 - 06/22: 5 %

07/20 - 06/21: 5 %

Negativ-Aspekt: Menschenunwürdige Produkte und Dienstleistungen

Berichtsfrage

Kann das Unternehmen bestätigen, dass keine der aufgelisteten menschenunwürdigen Produkte oder Dienstleistungen produziert oder verkauft werden?

Ja

Berichtsantwort

Wir können bestätigen, dass wir keine menschenunwürdigen Produkte oder Dienstleistungen produzieren oder verkaufen.

E2 Beitrag zum Gemeinwesen

Materieller Beitrag zur Sicherung des Gemeinwesens

Selbstverständlich leisten wir unseren Beitrag zur Sicherung des Gemeinwesens durch die Zahlung von jeglichen gesetzlich vorgegebenen Steuern und Sozialabgaben. Darüber hinaus leisten wir Beiträge und Lizenzen für fast alle deutschen Bio-Anbauverbände unter deren Label wir unsere Lebensmittel vermarkten. Diese Bio-Anbauverbände leisten viel Arbeit für die Ökologisierung der Landwirtschaft und damit einen wichtigen Beitrag zum Gemeinwohl.

Als Erzeugergemeinschaft erhalten wir aber auch viel Unterstützung von der öffentlichen Hand, z.B. in den ersten fünf Wirtschaftsjahren seit Gründung für den Aufbau unserer Fleischvermarktung. Wir nutzen diese Förderungen der öffentlichen Hand nur in dem Ausmaß, als diese der Entwicklung unserer Erzeugergemeinschaft und damit der ökologischen Landwirtschaft dienen und damit mittelfristig die Wertschöpfung in unserer Region erhöhen.

Freiwilliges gesellschaftliches Engagement

Regelmäßige Spenden gehen an Weihnachten und weiteren Anlässen an regionale Sozialprojekte, wie Difäm (Deutsches Institut für Ärztliche Mission e. V.) in Tübingen und Weitere.

Das gesellschaftliche Engagement unserer Mitarbeiter*innen, z.B. bei der freiwilligen Feuerwehr, begrüßen wir sehr. Für die Bio-Landgut-Fleisch hat jedoch im Berichtszeitraum keine Person ein solches Engagement ausgeführt.

Weiterhin ist unser Geschäftsführer ehrenamtliches Mitglied im Fachbeirat des Ernährungsrates Tübingen.

Eine institutionalisierte Wirkungsanalyse im Bereich des freiwilligen Engagements findet bisher noch nicht statt.

Wir gehen für alle unsere wirtschaftlichen Aktivitäten davon aus, dass Korruption kein Mittel zum Erfolg im Geschäftsleben sein darf und würden dies in jeglicher Art unterbinden, sobald Anzeichen dafür uns bekannt werden.

Verifizierungsindikatoren

Erlöse

07/21 - 06/22: 32.469.668 €

07/20 - 06/21: 26.276.102 €

Abgaben

07/21 - 06/22: 111.327 €

07/20 - 06/21: 103.879 €

Subventionen

07/21 - 06/22: 6.000 €

07/20 - 06/21:0€

Wertschöpfung

07/21 - 06/22: 487.445 €

07/20 - 06/21: 477.557 €

Netto-Abgabenquote

07/21 - 06/22: 23 %

07/20 - 06/21: 22 %

Geldwerte, freiwillige Leistungen für das Gemeinwesen abzüglich des Anteils an Eigennutzen dieser Leistungen in % des Umsatzes

07/21 - 06/22:0%

07/20 - 06/21:0 %

Geldwerte, freiwillige Leistungen für das Gemeinwesen abzüglich des Anteils an Eigennutzen dieser Leistungen in % der Gesamtjahresarbeitszeit

07/21 - 06/22:0 %

07/20 - 06/21:0 %

1. Negativ-Aspekt: Illegitime Steuervermeidung

Berichtsfrage

Kann das Unternehmen bestätigen, dass es keinerlei Praktiken betreibt, die der illegitimen Steuervermeidung dienen oder die den erwirtschafteten Unternehmensgewinn bewusst einer korrekten Besteuerung und damit dem Gemeinwohl entziehen?

Ja

Berichtsantwort

Wir betrachten die Zahlung von Steuern als wichtigen Beitrag zum Gemeinwohl und können bestätigen, dass wir keinerlei Praktiken betreiben, die der illegitimen Steuervermeidung dienen.

2. Negativ-Aspekt: Mangelnde Korruptionsprävention

Berichtsfrage

Kann das Unternehmen bestätigen, dass es selbst keine korruptionsfördernden Praktiken betreibt und dass sämtliche Lobbying-Aktivitäten offengelegt wurden?

Ja

Berichtsantwort

Wir bestätigen, dass wir keine korruptionsfördernden Praktiken betreiben und dass sämtliche Lobbying-Aktivitäten offengelegt wurden.

E3 Reduktion ökologischer Auswirkungen

Als Bio-Erzeugergemeinschaft ist es uns ein intrinsisches Anliegen, die ökologischen Umweltauswirkungen unserer Produkte möglichst gering zu halten. Beim Anbau unserer Erzeugnisse nach Verbandsbio-Richtlinien entstehen, beispielsweise durch die vielfältigen Fruchtfolgen, bereits positive Auswirkungen auf die Bodenfruchtbarkeit und die Artenvielfalt. Dennoch können wir es nicht vermeiden, dass für unsere Vermarktungstätigkeit im Büro sowie für den Transport und die Verarbeitung negative Umweltauswirkungen anfallen. Diese beschränken sich für unsere Bio-Landgut Fleisch Erzeugergemeinschaft direkt nur auf den entsprechenden Anteil der Nutzung des Gemeinschaftsbüros des gesamten rebio-Firmen-Verbundes.

Die Transporte von Landwirt*innen zu Verarbeiter*innen werden von uns nicht selbst durchgeführt, sondern externe Dienstleister damit beauftragt. Die Transporteure und Viehhändler unterscheiden sich dabei stark hinsichtlich Fahrzeug und Menge der verladenen Tiere, sodass die gefahrenen Kilometer und die dafür entstandenen CO₂-Äquivalente nicht über eine Transportkostenpauschale berechnet werden können. Die aufwendige Erhebung aller beauftragten Transporte konnte für diesen Bericht noch nicht realisiert werden.

In unserem Büro beziehen wir 100 % Öko-Strom der Stadtwerke Rottenburg. Das Heizöl wurde bisher nicht erfasst, da wir für das Büro eine pauschale Miete inklusive Nebenkosten zahlen und die Heizkosten nicht einzeln aufgeschlüsselt werden. Den größten Materialverbrauch stellt im Büro die Nutzung von Recyclingpapier dar, das wir - so gut wie alle anderen Büromaterialien - vom nachhaltigen und fairen Versandshop "memo AG" beziehen.

Veröffentlichung von Umweltdaten

Zukünftig möchten wir unsere relevanten Umweltdaten im regelmäßigen Gemeinwohlbericht veröffentlichen und diese Daten auch unseren (potentiellen) Kund*innen bei Bedarf oder Interesse zur Verfügung stellen. In der Bio-Branche werden die Erfassung und Reduktion der Umweltkonten ein immer wichtigeres Thema, bei dem auch wir uns kontinuierlich verbessern möchten. In einem ersten Schritt haben wir im Februar 2023 mit unseren Beiräten eine "Klimaklausur" abgehalten, um eine Strategie zum weiteren Vorgehen zu definieren. Zunächst möchten wir eine gesamtbetriebliche Klimabilanzierung des gesamten rebio-Verbundes zusammen mit einem externen Dienstleister erstellen und dabei möglichst die ganze Lieferkette von den Landwirt*innen bis zu den Kund*innen mit einbeziehen, um uns im zweiten Schritt mit der Reduktion von Emissionen (dort wo es möglich ist) zu befassen. Dabei ist für uns ganz klar, dass wir selbst klimaschonend arbeiten möchten und die Klimafreundlichkeit/-neutralität möglichst durch Klimaschutz-Engagement (Insetting) unserer Landwirt*innen erreichen möchten.

Verifizierungsindikatoren

Relevante Umweltkonten des Unternehmens

07/21 - 06/22:

Umweltkonto	Gesamt	pro Mitarbeiter*in (Vollzeitäquivalente)
Stromverbrauch [kWh]	3.145	629
Stromverbrauch [CO2 Äquivalent in kg]	0	0
Papierverbrauch [kg]	183	37

07/20 - 06/21:

Umweltkonto	Gesamt	pro Mitarbeiter*in (Vollzeitäquivalente)
Stromverbrauch [kWh]	2.676	714
Stromverbrauch [CO2 Äquivalent in kg]	0	0
Papierverbrauch [kg]	141	38

Verbesserungspotenziale/Ziele:

- Möglichkeiten zur Reduktion von Emissionen prüfen und ggf. umsetzen
- Erstellung einer möglichst umfassenden Klimabilanz mithilfe eines externen Dienstleisters

Negativ-Aspekt: Verstöße gegen Umweltauflagen sowie unangemessene Umweltbelastungen

Berichtsfrage

Kann das Unternehmen bestätigen, dass es nicht gegen Umweltauflagen verstößt bzw. die Umwelt nicht unangemessen belastet?

Ja

Berichtsantwort

Wir können bestätigen, dass wir gegen keinerlei Umweltauflagen verstoßen und die Umwelt nicht unangemessen belasten. Der ökologische Landbau und unsere regionale Vermarktung tragen vielmehr zu einer Schonung der Umwelt bei.

E4 Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung

Der vorliegende Gemeinwohlbericht, den wir in einem Peer-Prozess erstellt haben, ist unser erster Nachhaltigkeitsbericht, den wir selbstverständlich veröffentlichen. Neben der Veröffentlichung der ausführlichen Kompaktbilanz auf unserer Homepage, planen wir auch die Erstellung einer attraktiven Kurzfassung, die den Zugang der verschiedenen Stakeholder zu diesem Thema erleichtern soll.

Da wir ausschließlich ganze Tiere an Verarbeiter*innen vermarkten und keine Verarbeitungs- oder Produktionsstätte besitzen, haben wir mit unserer Vermarktungstätigkeit kaum gesellschaftliche Berührungsgruppen in diesem Bereich.

Um die Sensibilität der Menschen im regionalen Umfeld für das, was bei Ihnen vor der Haustüre wächst, zu erhöhen, haben wir bereits rund 400 Ackerschilder "Guck Mal" für die Lieferant*innen beider Erzeugergemeinschaften anfertigen lassen. Denn auch die Landwirt*innen der Bio-Landgut Fleisch betreiben Ackerbau in vielfältigen Fruchtfolgen, um das Futter für ihre Tiere anzubauen. Die Schilder stehen am Feldrand, vor allem an Spazier- und Radwegen, und geben Informationen über die aktuell wachsende Feldfrucht. Sie ermuntern genauer hinzuschauen und geben erste Informationen zum ökologischen Landbau, zum Landwirtschaftsbetrieb, zu unseren Erzeugergemeinschaften und einen OR-Code für weiterführende Informationen. Unseren Gesellschafter*innen bieten wir



kostenlos je drei Schilder an, die jedes Jahr mit dem Namen der aktuellen Feldfrucht versehen werden.

Durch regelmäßige Vorträge des Geschäftsführers an der Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg und der Hochschule Nürtingen erhalten auch Studierende Einblicke in unsere Erzeugergemeinschaft und den ökologischen Landbau. Häufig ergibt sich dadurch auch ein sehr reges Interesse einzelner Studierenden, die unseren Büroalltag in der Vermarktung im Rahmen eines Praktikums kennenlernen möchten.

Verifizierungsindikatoren

Veröffentlichung eines Gemeinwohl-Berichts oder eine gleichwertige gesellschaftliche Berichterstattung

07/21 - 06/22: Nein

07/20 - 06/21: Nein

Anteil der Mitentscheidung der Berührungsgruppen (in % der relevanten Entscheidungen, je nach Mitentscheidungsgrad)

07/21 - 06/22:

Mitentscheidungsgrad	Anteil der Mitentscheidung (in %)
Relevante Entscheidungen	0

07/20 - 06/21:

Mitentscheidungsgrad	Anteil der Mitentscheidung (in %)
Relevante Entscheidungen	0

Negativ-Aspekt: Förderung von Intransparenz und bewusste Fehlinformation

Berichtsfrage

Kann das Unternehmen bestätigen, dass es keine falschen Informationen über das Unternehmen oder gesellschaftliche Phänomene verbreitet?

Ja

Berichtsantwort

Wir können bestätigen, dass alle Informationen, die wir an die Öffentlichkeit geben, nach bestem Wissen und Gewissen der Realität entsprechen.

Ausblick

Kurzfristige Ziele

Unsere kurzfristigen Ziele ergeben sich in erster Linie aus unseren Verbesserungspotentialen.

Besonders wichtig ist uns dabei die Entwicklung in Richtung Klimaneutralität durch die Erstellung von möglichst umfangreichen Klimabilanzen sowohl für unsere Erzeugergemeinschaft selbst als auch für unsere Erzeugerbetriebe, zusammen mit dem Bioland-Verband.

In Bezug auf die ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln streben wir eine kontinuierliche Verbesserung unserer Eigenkapitalquote, v.a. durch die Gewinnung neuer Gesellschafter*innen an.

Zum Thema betriebliche Gesundheitsförderung und Arbeitsschutz haben wir eine umfassende Evaluation durch einen externen Dienstleister im Wirtschaftsjahr 22/23 beauftragt und setzen die entsprechenden Maßnahmen Schritt für Schritt um. Damit erhoffen wir uns, den Arbeitsschutz auf einem viel höheren Niveau zu etablieren.

Um die ökologischen Auswirkungen unserer Tier-Transporte weiter zu reduzieren, möchten wir die Transportroutenplanung in Zusammenarbeit mit unseren Transporteuren und Speditionen noch weiter verbessern.

Zukünftig würden wir gerne unsere Kund*innen bzw. Interessenten auch über die sozialen Medien über unsere Arbeit und unser Wirken informieren.

Langfristige Ziele

Wir sind uns dessen bewusst, dass unsere landwirtschaftlichen Erzeugerbetriebe heute schon im Durchschnitt klimafreundlicher wirtschaften als vergleichbare konventionelle Betriebe und wir gehen davon aus, dass unser Regionalitätsanspruch in der Vermarktung weitere Emissionen unterdurchschnittlich verursacht. Trotz dieser Feststellungen streben wir langfristig eine möglichst klimaneutrale Produktion an, die idealerweise aus eigenen Anstrengungen bzw. in enger Zusammenarbeit mit unseren Erzeugerbetrieben erreicht werden soll. Dafür starten im Sommer 2023 zehn Erzeuger-Pilotbetriebe in Kooperation mit dem Bioland-Verband eine gesamtbetriebliche Klimabilanzierung. Bis wir hier unsere Ziele weitestgehend erfüllen können (Bilanzierung der Erzeugergemeinschaft und all ihrer Betriebe und entsprechende Maßnahmen zur Emissionenminderung) werden sicherlich noch einige Jahre nötig sein.

EU Konformität: Offenlegung von nicht-finanziellen Informationen (EU COM 2013/207)

Auf eine Erklärung zur Konformität mit der bestehenden EU-Richtlinie zur Offenlegung von nicht-finanziellen Informationen wird verzichtet.

Beschreibung des Prozesses der Erstellung der Gemeinwohl-Bilanz

Wer war bei der Erstellung der GWÖ-Bilanz/ dem GWÖ-Bericht im Unternehmen involviert? Welche Stakeholder waren involviert? (Name, Position/ Verbindung zum Unternehmen)

- Daniel Schloz (Geschäftsführer)
- Nicole Neuber (hauptverantwortlich für die Bericht-Erstellung), Teilnahme an den Peergruppen-Workshops
- Raphael Misch (Abteilungsleiter Bio-Landgut Fleisch)
- Sabine Baur-Faiß (Kaufmännische Leitung)
- Lucia Ruggaber (Buchhaltung)
- Marion Haar (Assistenz der Geschäftsführung)
- Wolfgang Sickler (Beirat der rebio GmbH)

Wir sind sehr zufrieden mit unserer Entscheidung, die erste Bilanz in einer Peergroup umgesetzt zu haben, die von einem GWÖ-Berater begleitet wurde. Für die Erstellung der Bilanz haben wir den "goodbalancer" der Firma Silberzebra GmbH genutzt, der die Umsetzung des Gemeinwohlberichts einfach und effizient gestaltet hat.

Bei der Erstellung des nächsten Gemeinwohlberichts möchten wir den Beirat als Vertretung der Erzeuger*innen frühzeitig und verstärkt in die Arbeiten einbinden. Außerdem möchten wir den Berichtsteil zur Berührungsgruppe der Lieferant*innen zukünftig ausführlicher gestalten.

Wie viele Personen-Arbeitsstunden wurden dafür aufgewendet?

Über 120 Stunden

Wie wurde die Bilanz/ der Bericht intern kommuniziert?

Alle Mitarbeitenden wurden durch Rundmails über die grundsätzlichen Ziele und Werte der Gemeinwohlökonomie und unser Vorgehen für die Erstellung der Gemeinwohlbilanz informiert. Detaillierte Informationen dazu folgten in Abteilungsleitungssitzungen zu den jeweils betreffenden Themen.

Datum: 29.06.2023

Anhang



Unsere Werte

- Wir arbeiten für die Einkommenssicherung unserer Bio-Landwirte im südwestdeutschen Raum
- Wir f\u00f6rdern eine \u00f6kologische, nachhaltige Form der Landbewirtschaftung zum Schutz von Umwelt, Klima, Boden und zum Erhalt der Artenvielfalt
- Wir treten ein für eine Versorgung der Menschen mit guten und gesunden Lebens-Mitteln aus sicherer Herkunft
- Wir bemühen uns um Fairness im sozialen Miteinander und um die Wertschätzung aller am Markt beteiligten Akteure
- Wir agieren als ein Glied in einer Wertschöpfungskette, deren Ziel die Schaffung von Arbeitsplätzen und Gütern in Landwirtschaft, Handwerk und Handel in unserer Region ist.